MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1921

557 (30.11.1921) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-200673

Mittwoch, 30. November — Abend-Ausgabe. — 1921. — Nr. 557.

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 12.—. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 27.—. Postscheckkonto Nummer 17590 Karlsruhe in Baden und Nummer 9917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6. 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarvorstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile mit. 1.50 ausw. Mk. 3.— Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachlaß. Reklame Mk. 12.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streike, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen i. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

## Aufrollung der Reparationsfrage.

Wir sind heute Objekt der Weltpolitik geworden. Von Tag zu Tag aber wird es klarer und deutlicher, daß auch auf der Gegenseite eine Politik unmöglich ist, die auf die natürlichen Lebensbedingungen der Welt nicht die gebotene Rücksicht nimmt. Es zeigt sich mehr und mehr, daß man nicht durch politische und wirtschaftliche Vergewaltigung eine so bedeutsame Werkstätte der Welt, wie die deutsche Wirtschaft es ist, lahmlegen kann, ohne alle anderen Wirtschaften der Welt in Mitleidenschaft zu ziehen und Erschütterung zu versetzen. So wächst in der ganzen Welt die Erkenntnis, daß die bisherige Behandlung Deutschlands weltwirtschaftlich falsch ist, da Deutschland nicht zu Ruhe und Erholung kommen kann, solange ihm Bedingungen auferlegt werden, wie die Reparationen sie gegenwärtig darstellen. Kein Staat der Welt wäre in der Lage, die Goldmilliarden jährlich auszuspeien, die man von uns verlangt. Die Aufgabe, Deutschlands innere Finanzen in Ordnung zu bringen, und den Druck der Weltverschuldung allmählich abzubauen, erscheint auf die Dauer nur dann lösbar, wenn die ungeheuere Goldbelastung der Reparationen von unseren Schultern genommen wird. Diese Einsicht scheint in England nun endlich zum Durchbruch gekommen zu sein. Die folgenden Depeschen berichten über Londoner Verhandlungen, denen wir mit größter Aufmerksamkeit folgen werden. Die englische Regierung schickt sich an, die gesamte Reparationsfrage erneut zur Erörterung zu stellen.

WB. London, 29. Nov. Reuter erfährt, daß die britische Regierung die deutschen Reparationsfragen jetzt von allen Gesichtspunkten aus eingehend behandele.

WB. London, 30. Nov. Der Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, im Hinblick auf die Tatsache, daß die britische Regierung der Ansicht sei, die gesamte Reparationsfrage im Lichte der augenblicklichen chaotischen Finanzverhältnisse zu erörtern, fand gestern nachmittag im Schatzamt eine Konferenz von Sachverständigen statt, die über drei Stunden dauerte. Daran nahmen u. a. teil der Schatzkanzler, der britische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon und Sir John Bradbury. Ein von letzterem verfaßter Bericht wurde eingehend erörtert und beraten und gewisse Vorschläge entworfen, die Amerika vorgelegt werden sollen.

WB. London, 29. Novbr. Daily News berichtet, daß die Londoner City ein Moratorium für Deutschland gutheiße.

⊡ Berlin, 30. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nachrichten verdichten sich immer mehr, daß auch unsere ehemaligen Kriegsgegner sich mit dem Gedanken eines Moratoriums vertraut zu machen beginnen. In unterrichteten Kreisen wird dem Bericht der englischen Industriellen nach wie vor größte Bedeutung zugemessen. Vielfach meint man, die Dinge werden schließlich so laufen, wenn man sich so ausdrücken darf, daß ein großer Weltplan der Sachleistungen von Deutschland aufgestellt wird und daß man durch diese Sachleistungen dann anstelle der Goldleistungen eine Unterlage für ein Moratorium erhält. Diese Entwicklung ist um so wahrscheinlicher, als, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sowohl in Washington als auch in London langfristige Kredite zur Zeit nicht zu haben sind. Mit kurzfristigen aber weder der deutschen Sache noch der Sanierung der Wirtschaftsverhältnisse der Welt gedient ist.

### Vanderlipp über die alliierten Schulden an Amerika.

ONB. London, 30. Nov. In einer Rede in Newyork erklärte der amerikanische Finanzmann Frank Vanderlipp, die den Vereinigten Staaten geschuldeten Beträge müßten für die Wiederherstellung Europas verwendet werden. Jedermann, außer Frankreich, gebe zu, daß die Deutschland auferlegten Reparationen undurchführbar sind. Wenn die Reparationsbedingungen nicht abgeändert werden würden, so würde Deutschland finanziell zusammenbrechen. Es sei den Alliierten genau so unmöglich, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten zu bezahlen, wie es Deutschland unmöglich sei, seine Schulden an die Alliierten zu entrichten. Die den Vereinigten Staaten geschuldeten Beträge müßten daher in eine Schuld an die Menschheit umgewandelt werden.

ONB. Paris, 30. Nov. Nach einer im Petit Journal wiedergegebenen Meldung aus Washington soll Präsident Harding über die Vorschläge Vanderlipps erklärt haben, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich die Frage der Verbündetenschulden noch nicht anschneiden werde. Bis jetzt sei auch noch keine fremde Regierung auf diese Frage zu sprechen gekommen, die nur in den Zeitungen diskutiert worden sei. Newyork World meldet zu dieser Erklärung Hardings, daß die Vereinigten Staaten bereits einer Finanzkonferenz zugestimmt haben, die von der Reparationskommission im Dezember in Paris veranstaltet wird. Auf dieser Konferenz werden die amerikanischen Finanzleute nur beobachtende Zuhörer sein.

*

WB. London, 30. Nov. In der letzten Note an die französische Regierung hatte die britische Regierung die Aufmerksamkeit der französischen auf die Tatsache gelenkt, daß Frankreich das interalliierte Finanzabkommen vom 13. August noch nicht ratifiziert hat, in dem festgesetzt wurde, daß die Reparationssumme von einer Milliarde Goldmark, die Deutschland am 31. August gezahlt hat, verteilt werden solle, 1. um die Kosten des Besatzungsheeres zu bestreiten, 2. um den Prioritätsforderungen Belgiens Genüge zu tun. In der Zwischenzeit wurde diese Summe der belgischen Regierung ausgehändigt, die ihrerseits wiederum einen Teil Großbritannien überwies, trotz der Sonderabkommen außerhalb des Bereiches der Reparationskonventionen. Die Note weist daraufhin, daß von Großbritannien nicht erwartet werden könne, daß es verschiedene andere erstehende Finanzabkommen ratifiziere, wenn Frankreich nicht das Uebereinkommen vom 13. August ratifiziert. Die britische Regierung ersucht auch um Einzelheiten darüber, welche Schritte Frankreich zu tun gedenke, um die Interessen der übrigen Gläubiger Deutschlands zu schützen, wenn das Wiesbadener Abkommen in Kraft gesetzt werden sollte. Im Zusammenhang damit, fährt die Reutermeldung fort, sei es interessant, daß sich Rathenau augenblicklich in London aufhalte, und aller Wahrscheinlichkeit nach eine Unterredung mit dem Schatzkanzler haben werde. Trotzdem Rathenau augenblicklich keine offizielle Stellung in der deutschen Regierung einnehme, sei man der Ansicht, daß der Besuch mit dem Wiesbadener Abkommen zusammenhänge.

## Die Spannung zwischen England und Frankreich.

HMZ. London, 28. Nov. Die „Times" erklärt, die Rede Curzons habe in Washington einen ebenso bedauerlichen Eindruck erweckt wie in Paris. Das Blatt sagt: Wir können nicht überrascht sein über die Art, in der einzelne Stellen der Rede ausgelegt wurden, die, um nicht mehr zu sagen, den Takt und das Verständnis, die für einen Außenminister so wichtig sind, vermissen lassen. Es ist wahrhaftig ein Glück, daß Balfour drei Tage vorher in Washington die wahren Gefühle des britischen Volkes zum Ausdruck gebracht hat. Die „Times" schließt, nichts sei so im Herzen des englischen Volkes eingewurzelt, wie sein Entschluß, an der Seite Frankreichs, wie auch für die Europas und der ganzen Welt.

HMZ. London, 29. Nov. Die „Morning Post" fragt, was der Grund der anscheinend verabredeten Angriffe gegen Frankreich sei, die sich in der Sonntagspresse u. in einigen anderen Zeitungen fänden. Das Blatt betont von jenem sein Vertrauen auf eine künftige enge Verbindung zwischen Frankreich und England. „Morning Post" fragt, ob es ein Zufall sei, daß die Beleidigungen gegen Frankreich zusammenfielen mit den selbstgerechten Worten und Beweisen, daß Deutschland seine Schulden nicht bezahlen könne, und das in einem Augenblick, da Stinnes eine Reise nach England unternehme? Das Blatt erinnert zum Schluß an das Frankreich gegebene Versprechen eines Abkommens mit England und Amerika. Als Amerika diesen Vereinbarungen keine Folge gegeben habe, sei auch England abgesprungen. Frankreich habe keinerlei Garantien. Trotzdem beschuldige man es, Angriffsabsichten zu hegen. Lloyd George müsse nach Washington gehen.

### Die Zwischenfälle in Italien.

WB. Washington, 28. Nov. In der Umgebung Schanzers sowohl wie Briands ist man von der Fortdauer der Zwischenfälle in Italien überrascht. Weder Schanzer noch Briand hätten die Aeußerungen gemacht, die man ihnen zugeschrieben habe. Hughes, der den Vorsitz in der betreffenden Sitzung führte, habe erklärt, als man ihn von den Gerüchten über den angeblichen Zwischenfall in Kenntnis setzte: Nichts ist verkehrter! — Es wird weiter noch nachdrücklich darauf hingewiesen, daß Ministerpräsident Briand seine letzte Mahlzeit in Washington mit dem italienischen Delegierten einnahm. Das Diner, an dem Viviani und Jusserand und außerdem nur Franzosen und Italiener teilgenommen hätten, sei sehr herzlich verlaufen.

## Die Konferenz von Washington.

### Die Abrüstung zur See.

HMZ. Washington, 29. Nov. Der Havas-Berichterstatter auf der Konferenz gibt bei seiner Betrachtung der ersten Ergebnisse der Konferenz der Ansicht Ausdruck, daß die Hauptfrage, die Abrüstung zur See inbezug auf die großen Einheiten der drei Großmächte, diese Woche gelöst werden wird. Die Konferenz werde dann das Verhältnis zwischen Großkampfschiffen und U-Booten regeln. Da Frankreich den Wunsch habe, eine Verteidigungsflotte zu behalten, wie sie seine Küsten bedinge, werde die französische Abordnung ihre Zustimmung zu einer Herabsetzung der Tonnage bis um 200 000 Tonnen von der Gesamttonnage, die 500 000 Tonnen beträgt, geben; aber Frankreich werde dafür verlangen, 75 000 Tonnen Unterseeboote, wie die großen Seemächte, zu behalten.

WB. Paris, 30. Nov. Der Korrespondent des Petit Parisien im Haag will erfahren haben, daß die niederländische Delegation in Washington in Bezug auf die Unterseeboote eine ähnliche These wie die der französischen Delegation aufstellte und erklärte, sie könne sich auf eine zu große Einschränkung nicht einlassen.

### Die Stärke des französischen Heeres.

WB. Paris, 30. Nov. Nach einem Bericht des Heeresausschusses der Kammer, der gestern verteilt wurde, wird Frankreich mit seinen Kolonien am 1. Januar 1922 820 000 Mann unter den Fahnen haben. Nach der Entlassung des ersten Kontingents der Jahresklasse 1920 649 000 Mann, im Mai nach der Einberufung der ersten Hälfte der Rekruten 777 000 Mann. Diese Anzahl fällt zeitweise nach der Entlassung des ersten Teiles der Soldaten der Jahresklasse 1920 auf 661 000 Mann, um im November nächsten Jahres die Stärke von 818 000 Mann zu erreichen.

### Frankreichs Macineforderungen.

WB. Paris, 29. Nov. Der Berichterstatter des „Matin" in Washington berichtet, Viviani habe Staatssekretär Hughes die Forderungen Frankreichs inbezug auf seine Marine übermittelt. Frankreich verlange 300 000 Tonnen Großschiffe, die fast ausschließlich leichte und rasche Kreuzer seien und 900 000 Tonnen U.-Boote. Italien will eine ähnliche Forderung stellen und Vivianis Verlangen unterstützen. Die Ansicht wurde vertreten, daß in ungefähr drei Wochen die Konferenz ihre Arbeiten in den großen Linien beendet haben werde.

WB. London, 30. Nov. Reuter berichtet aus Washington, es verlaute, daß die französische Delegation für Frankreich eine Großkampfschiffstonnage fordere, die der japanischen gleich sei. Die italienischen Vorschläge sehen, wie gemeldet wird, eine Großkampfschiffstonnage vor, die der französischen gleich ist.

### Lloyd Georges Ansichten.

HMZ. London, 29. Nov. Eine Reuternote besagt, die Berichte vom endgültigen Plane Lloyd Georges für seine Abreise nach Washington müßten mit Zurückhaltung aufgenommen werden. Lloyd Georges Ansicht über die Konferenz bleibe unverändert. Der britische erste Minister habe von Anfang an die hoffnungsvollsten Ansichten über die Möglichkeiten der Washingtoner Konferenz gehabt. Diese Ansichten seien durch den bisherigen Verlauf der Konferenz nur noch bestärkt worden. Die britische Regierung sei entschlossen, die amerikanische Aufforderung nicht in unbestimmter Art zu beantworten, um die Welt von der Bedrohung eines neuen blutigen Krieges zu befreien. Da dies die Absicht Lloyd Georges sei, habe er natürlicherweise mehr je den Wunsch, nach Amerika zu fahren. Bevor jedoch diese Woche, die eine neu erscheinende Periode in der britischen Geschichte bedeute, vorbeigegangen sei, sei es vollkommen unmöglich, zu sagen, ob Lloyd George England verlasse oder nicht. In dem Wunsche an der Konferenz, die er für einen möglichen Wendepunkt in der Geschichte der Welt hält, teilzunehmen, könne ein Zweifel nicht bestehen. Die Befürchtungen, die in verschiedener Richtung wegen der Verhandlungen in Washington ausgedrückt würden, würden in maßgebenden britischen Kreisen nicht geteilt.

## Vor der Entscheidung der Memelfrage.

Von Dr. Paul Ostwald-Berlin.

Man muß es den Bätern des Versailler Diktates lassen, daß sie sich durch eine ganz besondere Findigkeit ausgezeichnet haben, in allen Grenzgebieten unseres deutschen Vaterlandes „Fragen" zu entdecken, die eine Lösung im Sinne der Gerechtigkeit unter den Nationen erforderten und erheischten. Wir Deutsche müssen doch Jahrhunderte hindurch nicht nur Barbaren, sondern auch große Toren gewesen sein, da wir von dem Vorhandensein so vieler „Fragen" bei uns niemals die leiseste Ahnung hatten, bis uns eben in Versailles besonders durch die „ritterlichen" Franzosen die Augen geöffnet wurden. Wirklich erstaunlich, was nun mit einem Male „fraglich" wurde, und zwar auch dann noch, nachdem uns schon das Elsaß, Westpreußen, Posen, Danzig und das Memelland genommen waren. Erstaunlicher und eigentümlicher ist aber entschieden noch, daß die Lösungen, die wir in den zahlreichen „Fragen" erlebten, mit geringen Ausnahmen zu unseren Ungunsten erfolgten. Diese Resultate hätte die Entente entschieden leichter haben und das deutsche Volk dadurch nicht dauernd in Atem zu halten brauchen, wenn sie damals in Versailles gleich offen ihre Raubabsichten zugegeben hätte. Aber ein letzter Rest von Schamgefühl ließ sie den Umweg über künstlich geschaffene Fragen nehmen, um vor der Welt sich wenigstens mit einem moralischen Mäntelchen zeigen zu können, auf dessen Durchsichtigkeit allerdings kein großer Wert gelegt wurde.

Wir sind dann auch im Laufe von fast zwei Jahren mit den „Fragen" so ziemlich ans Ende angelangt; übrig ist nur noch die Regelung der Memelfrage geblieben, die allerdings nach dem Artikel 99 des Versailler Diktats für uns Deutsche keine „Frage" mehr zu sein hat. Bei den 90 Prozent deutscher Bevölkerung im Memellande reichte selbst die sonst so trefflich arbeitende Spitzfindigkeit der Franzosen nicht aus, um hier die Zugehörigkeit zu Deutschland als „fraglich" erscheinen zu lassen, und so trennte man einfach gewaltsam dieses Land vom deutschen Volkskörper. Eine Frage aber hatte man damit doch geschaffen. Einmal ist es für uns Deutsche trotz des Artikels 99 nicht gleichgültig, was aus unseren deutschen Brüdern dort im Nordosten wird, und zweitens erwuchs für die Entente die Frage: wohin mit dem Memelland? Hierüber soll nun in der nächsten Zeit die endgültige Entscheidung getroffen werden, und wie wir wohl mit Recht annehmen dürfen, unter dem ausschlaggebenden Einfluß von Frankreich.

Drei Möglichkeiten liegen vor, mit denen wir für die Zukunft des Memellandes zu rechnen haben. Entweder es wird litauisch, oder es wird polnisch oder es bleibt ein „selbständiger" Staat unter französischem Protektorat. Für uns Deutsche kann keine der drei Lösungen die Memelfrage erledigen, denn wir werden nach wie vor uns nur dann zufrieden geben können, wenn das uns gewaltsam entrissene Land uns wiedergegeben wird. Doch da wir vorläufig nicht in der Lage sind, unser Recht gegen die Gewalt zu verteidigen, so werden wir uns zu fragen haben, welche der drei Lösungen wohl am meisten im Interesse des Memellandes und des deutschen Volkstums zu wünschen sein wird.

Es fehlt in Deutschland nicht an solchen Kreisen, die meinen, das Memelland würde am besten aufgehoben sein, wenn es zu Littauen zugeschlagen würde, da die Littauer die deutsche Kultur dort am wenigsten antasten würden. Dem muß mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Wird das Memelland littauisch, dann geht es wirtschaftlich und kulturell zugrunde. Memels wirtschaftliche Bedeutung liegt in seiner Holzindustrie und in seiner Holzausfuhr. Da das Holz aber zum größten Teil aus den polnischen Wäldern kommt, so würden die hohen littauischen Einfuhrzölle die Zufuhr polnischen Holzes völlig unterbinden. Das kulturarme und gering bevölkerte Littauen wäre aber keinesfalls in der Lage, diesen Ausfall für Memel zu ersetzen. Weiter ist es aber irrig, anzunehmen zu wollen, daß die Litauer die deutsche Kultur schon

MARCHIVUM

nen würden. Vielmehr haben die Littauer bereits ausgesprochen, daß sie dem Memelland niemals eine Sonderstellung einräumen, daß sie sogar die Deutschen zur Wehrpflicht zwingen würden. Wirtschaftlicher und kultureller Ruin wären dem Memelland unter littauischer Herrschaft also gewiß.

Nicht viel besser steht es, wenn das Memelland polnisch würde, ja vielleicht noch schlimmer. Denn die Voraussetzung zu einem polnischen Memelland wäre, daß Polen auch über Littauen die Oberhoheit erhielte. Daß es diese Absichten nicht nur hegt, sondern dabei auch von Frankreich mit allen Kräften unterstützt wird, zeigt ja die Tatsache, daß die Polen trotz der Völkerbundsratsentscheidung immer noch in Wilna sitzen. Gelänge der polnisch-französische Plan, dann hätten die Polen einen zweiten Ausgang zur Ostsee, den sie so sehr wünschen, zudem wäre Ostpreußen von allen Seiten durch polnisches Gebiet umgeben und erst recht von Deutschland abgeschnürt. Die Zukunft des uns noch verbliebenen Ostpreußens würde dadurch aufs neue in Frage gestellt. Und das Memelland selber? Gewiß, es hätte die Zufuhr des polnischen Holzes für seinen Hafen und seine Industrie, aber ihm wäre damit unter polnischer Herrschaft wenig gedient. Westpreußen und Posen reden eine deutsche Sprache, welchen Weg auch das Memelland in wirtschaftlicher Beziehung gehen würde. Wie es dem Deutschtum und der deutschen Kultur ergehen würde, braucht wohl nicht mehr erörtert zu werden. An Beispielen ist ja da kein Mangel.

So bleibt nur noch der dritte Fall, daß Memel „selbständig" unter französischem Protektorat bleibt. Auch hier droht dem Deutschtum Gefahr, aber es bleiben dem Memelland als einem selbständigen Staat doch immerhin gewisse Möglichkeiten, sich freier zu regen. Die Bevölkerung, die durchaus deutsch ist, kann mehr zu Worte kommen, die Verbindungsmöglichkeiten mit dem deutschen Mutterlande bleiben größer und ungefährdeter, so daß dadurch doch ein gewisser Schutz gegen den französischen Einfluß gegeben ist. Memel hat ja auch bisher schon seit dem Friedensdiktat von Versailles in dieser Form bestanden, und es hat sich gezeigt, daß es dabei sowohl in wirtschaftlicher wie kultureller Hinsicht immer noch am besten gefahren ist.

Es ist schmerzlich, daß wir im Reiche für die Tausende deutscher Brüder und Schwestern, die wieder vor einer dunklen Schicksalsfrage stehen, nichts tun können. Ist ihnen doch selbst nicht einmal eine Rolle zugeschrieben, in der sie ihren eigenen Willen kundtun dürfen, sind sie selber dabei doch auch nur als Statisten geduldet. Aber eins können wir, daß wir ihnen versichern, ihnen in jedem Falle die Treue zu halten, wenn sie selber treu bleiben. Das Mutterland wird sie nicht vergessen, und es wird Pflicht jeder deutschen Regierung zu sein haben, jede Gelegenheit wahrzunehmen, um das wertvolle deutsche Kulturgebiet im Nordosten wieder mit dem Deutschen Reiche zu vereinigen. Deutsche haben es einst besiedelt, Deutsche haben dort hohe Kultur hineingebracht, Deutsche bewohnen es, deutsch soll es auch wieder werden.

## Die Aufhebung der militärischen Sanktionen.

⊡ **Berlin**, 30. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Botschafterkonferenz wird am 2. Dezember zusammentreten und sich mit der englischen Note über die Aufhebung der militärischen Sanktionen am Rhein, das heißt mit der Aufhebung der Besetzung von Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort, und mit der Verminderung der militärischen Kontrollorgane in Deutschland befassen.

## Irland und Indien.

WB. **London**, 29. Nov. Das Ulster-Parlament wurde in Belfast eröffnet. Der Premierminister von Ulster, Craigh, gab eine Darstellung der Besprechungen mit Lloyd George und erklärte, Ulster lehne es unter den gegenwärtigen Bedingungen ab, in ein allirisches Parlament einzutreten. Die Vorschläge der Regierung seien ganz unannehmbar. Es würden aber Vorbereitungen zu einer Besprechung getroffen, durch die auf einem anderen Wege eine Regelung erzielt werden soll.

WB. **Delhi**, 29. Nov. In fünf Bezirken ist das Gesetz gegen aufrührerische Ansammlungen proklamiert worden. In Lahore wurden etwa 12 Personen verhaftet, weil sie versucht hatten, unerlaubte Versammlungen zu veranstalten.

## Steuerfragen.

⊡ **Berlin**, 30. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen berichtete Dr. Fischer-Köln (Dem.) über die Verhandlungen des Unterausschusses, die bezweckten, den Tarif der Vermögenssteuern der Geldentwertung bezw. der Möglichkeit jeder Geldveränderung anzupassen. Erstrebenswert erschien eine automatische Anpassung des Tarifes an die Veränderungen der Kaufkraft des Geldes. Diesem Ziel dient der Vorschlag des Berichterstatters, der auf die Friedensmark zurückgreift. Man wird sich im Unterausschuß mit Mehrheit für die von dem Abg. Helfferich formulierten Uebergangsbestimmungen entscheiden, der im Grundgedanken den Vorschlag des Dr. Fischer anerkennt. Der Unterausschuß beabsichtigt dem Gesetz einen § 21a anzufügen

„Die Höhe des steuerfreien Vermögensbetrages und der Aufbau einer Staffelung des Steuersatzes sind im Falle einer erheblichen Veränderung der Kaufkraft des Geldes dieser Veränderung anzupassen und zwar im Wege eines im letzten Vierteljahr vor dem Veranlagungszeitpunkt zu erlassenden Reichsgesetzes."

Bei einer Annahme dieses Antrages würde es kaum möglich sein, heute einen Tarif festzusetzen, der für den 31. Dezember 1922 (1. Veranlagung) noch paßt. Gleichzeitig beantragte der Unterausschuß, die Regierung zu veranlassen, das angeschnittene Problem der Schaffung einer stabilen Werteinheit nicht nur für die Steuergesetze, sondern für die ganze Wirtschaft einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen, unter Heranziehung ausländischen Materials und Hinzuziehung von Währungssachverständigen.

⊡ **Berlin**, 30. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Der Reichstagsausschuß für Verbrauchssteuern behandelte heute den Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes. Der Ausschuß nahm den § 1 des Gesetzentwurfes an in der Fassung des Regierungsvorschlages. Vorbehalten wurde hierbei die Bestimmung über einen Antrag des Abg. Dr. Pachnicke (Dem.) in Absatz 2 des § 1, der bestimmt, daß Probefahrten und Ueberführungsfahrten nicht besteuert werden sollen.

## Deutsches Reich.

### Der Berliner Elektrizitätsstreik.

⊡ **Berlin**, 30. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Der Berliner Elektrizitätsstreik hat der Stadt Berlin einen Schaden von 5—6 Millionen Mark erbracht. Bei den Verhandlungen mit dem Reichskabinett wies der Oberbürgermeister der Stadt Berlin auf die vollständige Unmöglichkeit der Deckung der Forderungen der Angestellten hin und daß für die durch den gestrigen Schiedsspruch für die städtischen Arbeiter entstehenden Mehrausgaben keine Deckung mehr vorhanden sei.

### Neue Teuerungsaktion der Beamtenschaft.

**ORB. Berlin**, 30. Nov. Am gestrigen Dienstag tagten in Berlin die großen Beamtenverbände, um auf Einladung des Deutschen Beamtenbundes Stellung zu der unmittelbar bevorstehenden Teuerungsaktion zu nehmen. Neben diesen Beratungen wurden auch Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften gepflogen. Man ist in Kreisen der Beamtenvereinigungen jetzt wieder zu der Ansicht zurückgekehrt, daß ein gemeinsames Vorgehen der Arbeiter- und Beamtenvertretungen gegenüber dem Reich und dem Staat von ungleich größerer Wirkung ist. In den Beratungen der Beamtenorganisationen wurde beschlossen, eine neue Erhöhung des Grundgehalts zu verlangen. Der Ortsklassenzuschlag soll nicht abgeändert werden. Dagegen wird entsprechend den einzelnen Gehaltsklassen eine Erhöhung des Teuerungszuschlages verlangt, die für die untersten Klassen 50 Proz. betragen soll und sich nach oben hin bis zu 20 Proz. abstuft. Im Laufe des heutigen Tages dürften die Besprechungen zu Ende geführt werden.

## Badischer Landtag.

**TU. Karlsruhe**, 30. Nov. Die nächste Plenarsitzung des Landtages ist auf den 15. Dezember anberaumt worden, da die Fertigstellung und Beratung des fünften Nachtrages zum Staatshaushalt im Haushaltsausschuß noch eine Woche in Anspruch nimmt.

**TU. Karlsruhe**, 30. Nov. Im Haushaltsausschuß trat man gestern nachmittag in die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des badischen Beamtengesetzes (über dessen wichtigste Bestimmungen wir bereits berichtet haben) ein. Die Abänderung hat den Zweck, eine Erhöhung der Pensionär- und Hinterbliebenenbezüge herbeizuführen. Vor Eintritt in die Beratungen berichtete Finanzminister Köhler über die z. Zt. im Finanzministerium in Bearbeitung befindlichen Gesetzentwürfe und über den Stand der Beratungen über die Anträge, welche im Landtage zu den Finanzgesetzen gestellt worden sind.

Ueber die Abänderung des Beamtengesetzes erstattete Abg. Weißmann (Soz.) Bericht. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Frage, ob durch die Neuregelung des Beamtengesetzes die erworbenen Rechte der Beamten auf Ruhegehalt- und Hinterbliebenenversorgung nicht geschmälert werden. Allgemein kam die Ansicht zum Ausdruck, daß eine Schmälerung der Beamtenrechte nicht eintreten dürfe, und werde. Nach Mitteilungen des Finanzministeriums sollen mindestens die bisherigen Bezüge rechtzeitig gewährleistet werden. Um Witwen höhere Bezüge sicherzustellen und nicht gegen das Besoldungssperrgesetz zu verstoßen, werden diese auf Wege der Beihilfe ohne Untersuchung des Einzelfalles 1200 Mark jährlich mehr erhalten. Seitens des Reichsfinanzministeriums wurde auch mitgeteilt, daß gegen eine solche Regelung der Besserstellung der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen ein Einspruch des Reichsfinanzministers nicht erfolgen werde. Von demokratischer Seite wurde angeregt, bei dieser Gelegenheit die Frage der Juxpensionäre zu entscheiden, während die Sozialdemokraten die Anrechnung des privaten Erwerbs auf die Ruhegehälter verlangten.

Heute vormittag gehen die Beratungen weiter.

## Bayern und die Pfalz.

### Die Demokratische Partei zur Regierungsumbildung.

**ORB. München**, 30. Nov. Die demokratische Presse veröffentlicht eine Erklärung aus leitenden Kreisen der Deutschen Demokratischen Partei, die in Bestätigung unserer Informationen ausführt, daß die Partei bisher zur Frage der Regierungsumbildung nach rechts noch nicht Stellung nehmen konnte, da an sie noch nicht herangetreten wurde. Die späterhin zu erwartenden Vorschläge würden nach rein sachlichen Gesichtspunkten geprüft und die Entschlüsse der Partei darnach gefaßt werden. Die Erklärung schließt: „Wenn die übrigen Koalitionsparteien und jetzt vielleicht auch der Ministerrat glauben sollten, die Koalitionsumgestaltung und das Schwergewicht der Staatsführung nach rechts verlegen zu müssen, angeblich, weil eine solche Entwicklung der Stimmung der Mehrheit der bayerischen Bevölkerung entspreche, so sind die Demokraten gerne bereit, die Bahn für eine solche Gestaltung der Dinge freizugeben. Aus demokratischen Parteikreisen wird hierzu bekannt, daß die Partei eine Einbeziehung der bayerischen Mittelpartei in die Koalition, falls nicht bestimmt formulierte Voraussetzungen erfüllt würden, die eine Rechtssteuerung des Staates in Bayern unmöglich machten, mit ihrem Austritt aus der Regierungskoalition beantworten werde. In den Reihen des Bauernbundes ist, wie verlautet, die Stimmung ebenfalls gegen eine Verbreiterung der Koalition nach rechts. Der Mehrheitssozialist Abg. Auer streifte im Rahmen einer Versammlungsrede auch die Frage der Regierungsumbildung in Bayern u. führte mit bezug auf Aeußerungen des Grafen Lerchenfeld aus, daß die Sozialdemokratie den Trennungsstrich, den man aus „Sauberkeit und anderen Gründen" gezogen habe, nicht beseitigen werde. Ob die Bayerische Mittelpartei wieder in die Regierung eintrete und durch Herrn Roth als Justizminister die bayerische Justiz weiter verunreinigen lasse, oder nicht, ändere an der sachlichen Stellung der Sozialdemokratie nichts. Die Versammlung verlief ungestört. Zum Schutze gegen erwartete Angriffe von rechtsradikaler Seite waren Ordnungsleute bereitgestellt, die auch den Redner zum und vom Versammlungslokal geleiteten.

## Letzte Meldungen.

**Hmg. Paris**, 28. Nov. Ein junger Franzose, William Orth, hat ein neues System erfunden, um Flugzeuge und Luftschiffe zu lenken, ohne daß eine Orientierung durch Sehen nötig ist. Diese Erfindung war heute nachmittag Gegenstand einer Mitteilung des Admirals Fournier an die Akademie der Wissenschaften. Sie ermöglicht es, Flugzeuge und Lenkluftschiffe in voller Sicherheit des Nachts und bei dichtem Nebel mit solcher Genauigkeit zu navigieren, daß sie ihren Zielpunkt erreichen können, ohne irgend etwas zu sehen. Bevor der Admiral Fournier der Akademie der Wissenschaften seine Mitteilungen machte, hatte er sich persönlich von dem Werte der Erfindung überzeugt. Er hat in Begleitung des Erfinders ein Flugzeug bestiegen und die durch das neue System erzielten Ergebnisse festgestellt, eines Systems, das berufen ist, der französischen Luftschiffahrt die größten Dienste zu leisten.

# Und draußen — die Welt ...

## Ein Buch der Sehnsucht und Freundschaft.

**Von Alfred Maderno.**

20) (Alle Rechte vom Verfasser vorbehalten.)

(Fortsetzung.)

Brandt las das blutende Mitleid mit der zerstörten Jugend hinter dem düsteren Gesichtsausdruck des wetterharten Mannes, der erst vor wenigen Minuten hoffnungsreich vom Tode gesprochen hatte und nun doch von ihm, als dem grausamen Ueberwinder der Jugend, allzu jäh erschüttert wurde.

Dem Kapellmeister selbst war vollkommen ruhig ums Herz, da die Ungewißheit, die ihn gequält hatte, nicht mehr bestand und der Anblick des Todes den gefürchteten Gegensatz zwischen dem kräftigen Lebenwollen in der Natur und dem verächtlichen Verzicht auf Erdenschönheit verwischt hatte.

Brandt gedachte jedoch der Unruhe, von der Gertrud ohne Zweifel gefoltert wurde, und wandte sich daher an den Förster:

„Ich habe Frau Auenbach versprochen, bis sieben Uhr etwa auf Freienstein zu sein. Ich fürchte, mein längeres Ausbleiben müßte Frau Auenbach mehr aufregen als die Mitteilung des traurigen Ergebnisses unserer Nachforschung."

„Ich verstehe", erwiderte der Förster rasch, „und bin auch gern bereit, alles zu veranlassen, was heute noch in diesem Falle unternommen werden muß. Wie weit ich dabei jedoch den Wunsch der gnädigen Frau berücksichtigen kann, soviel als möglich geheim zu halten, das gibt mir zu denken. Ich muß den Fund der Behörde zur Anzeige bringen und muß von Sensbach den Schlüssel und Hilfe heraufholen, damit der Tote in die Kapelle geschafft werden kann. Es ginge natürlich, daß ich alles auf mich nehme und sowohl Sie als Frau Auenbach aus dem Spiele lasse; aber da sind immer noch die Angehörigen des jungen Menschen — oder —?"

„Doch, doch", bestätigte Brandt, „die Eltern, vermögende, angesehene Leute, leben in Freiburg."

„Nun also; und die müssen wir doch benachrichtigen. Irgendwie verständigen müssen wir sie; ich könnte es nicht vor meinem Gewissen und Mitleid verantworten, auch da zu schweigen. Ich bin selbst Vater — Himmel, wenn ich einmal so etwas erleben müßte!"

Brandt war nachdenklich dagestanden und hatte wiederholt stumm zu des Försters Worten genickt.

„Irgendwie müssen wir die Eltern benachrichtigen, das ist auch meine Ansicht", sprach der Kapellmeister jetzt langsam. „Ich selbst bin auch nicht so gewissenlos, den Toten zu verleugnen, wenn ihm dadurch eine Unehre erwiesen würde. Aufsehen zu machen hat andererseits einem solchen Falle noch niemals zum Ansehen verholfen. Ich denke, daß es auch den Eltern lieb sein müßte, wenn alles in möglichster Stille vor sich ginge. Wenn sie die Einzelheiten des traurigen Vorfalls erfahren, gönnen sie dem Toten vielleicht die Ruhe hier oben, wo die Neugierde nicht in seinem Grabe wühlt.

Ich weiß auch, wie es zu machen wäre, daß wir zuerst den Willen der Eltern hören, ehe die Behörde benachrichtigt wird. Auf ein, zwei Stunden kommt es jetzt schon nicht mehr an. Wenn wir nicht noch heute da heraufkommen und hinter diese Büsche sehen, bleibt der Tote, weiß Gott, wie lange noch hier liegen. Natürlich lassen wir ihn keine Minute länger hier als nötig.

Also hören Sie, Herr Förster, und sagen Sie mir, ob mein Plan gut ist. Sie gehen langsam nach Sensbach hinunter, holen den Schlüssel zur Kapelle und jemand, der Ihnen den Toten dorthin tragen hilft. Darüber wird es Nacht. Morgen früh gehen Sie in Beerfelden aufs Postamt und warten dort auf ein Telegramm, das Sie spätestens bis neun Uhr vormittag von mir aus Freiburg erhalten werden."

Der Förster hatte aufmerksam zugehört und horchte nun doppelt gespannt auf.

„Soviel ich weiß", fuhr Brandt fort, „kommt nach acht Uhr abend ein Zug durch Eberbach, mit dem ich den Anschluß an den Nachtschnellzug von Heidelberg nach Freiburg bequem erreichen kann. Den benutze ich und kann morgen früh die Eltern des Toten aufsuchen. Ich telegraphiere ihnen heute vormittag zwar ganz unverfänglich; allzu überraschend dürfte ich ihnen aber doch nicht mehr kommen. Dann schicke ich Ihnen sofort ein dringendes Telegramm, aus dem Sie erfahren, was geschehen soll. Und dementsprechend erstatten Sie bei der Behörde die Anzeige. Wenn Sie bis zehn Uhr morgens aufs Amt kommen, ist es den Herren immer noch früh genug. Glauben Sie nicht?"

„Ausgezeichnet, Herr Brandt! Da müssen Sie aber jetzt gleich zur Bahn?"

„Das wohl. Nach Freienstein kann ich vorher nicht mehr. Frau Auenbach wird sich mit einigen Zeilen begnügen müssen, die ich in der „Krone" schreiben und ihr durch einen Jungen schicken will, während ein Wagen nach Eberbach hinaus fertiggemacht werden muß."

Nach kurzem Abschied vom Förster stieg Brandt rasch zum Tal. Er warf in Gammelsbach ein paar Worte auf ein Stück Papier, das er zum Brief faltete und mit dem Randstück eines Briefmarkenbogens verschloß.

Als der Kapellmeister eine kleine Stunde später Eberbach erreichte, hatte Frau Gertrud seinen Brief bereits in Händen.

„Ich fahre noch heute nacht nach Freiburg. Morgen abend bin ich wieder zurück. Ich bestelle mir den Wagen nach Eberbach an die Bahn. Vielleicht erwarten Sie mich. Suchen Sie gegen mittag den Förster auf. Er wird Ihnen alles erzählen. Bleiben Sie ruhig; für unseren armen jungen Freund ist alles Schwere vorüber. Das sei uns ein Trost."

Gertrud las; sie las ruhig und weinte still.

„Alles Schwere vorüber", wiederholte sie Brandts Worte einige Male, und es wurde Dämmerung und Nacht darüber.

Und sie beneidete den Toten um sein glückliches Los.

Spät am Abend noch kam Hanna zu ihr.

„Kommt Herr Brandt noch nicht? Wir können früher nicht zu Bett gehen."

Nun fiel Gertrud ein, was sie vergessen hatte.

„Wurde das Gepäck des Herrn Kapellmeisters abgegeben?" fragte sie das Mädchen.

„Ach, wielange schon! Es steht auf dem Zimmer, das gnädige Frau herzurichten befahlen."

„Dann ist es gut. Der Herr Kapellmeister kommt jedoch erst morgen abend."

Und sie entließ das Mädchen, daß es sich mit der übrigen Dienerschaft zur Ruhe begeben könne.

Bald regte sich im ganzen Hause kein Laut mehr.

Gertrud saß im Mondschein auf der Veranda und lauschte dem leisen Atmen der schlummernden Wälder.

Zuweilen knackte es leise im Holz. Dann zogen die Hirsche zu Tal, an den Bach und an die Kartoffelfelder.

Gertruds Gedanken wanderten. Geräusche täuschten sie ihr vor, die sie nie und nimmer vernehmen konnte.

Irgendwo luden sie einen Sarg auf einen Wagen — — — wurde er morgen schon gebraucht?

Und dann hörte sie es wieder wie von Schienen und jagenden Rädern dröhnen. Das war der Zug, in dem Brandt nach Freiburg fuhr.

Nun kam er doch früher in den Schwarzwald, als sie beide vor wenigen Stunden gedacht hatten. Ein mondfarbenes Band lief die Wipfel der Tannen hinauf und hinunter. Am frühen Morgen badeten die Bäume in schwimmendem Tau. Aber dann erwartete den Reisenden nicht der ausgewählte Wanderweg — — — (Forts. folgt.)

Man färbe daheim zur mit echten Brauna'schen Farben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. ... Wilhelm Brauna, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quedlinburg a. H.
E 197

## Der zweite Ausbau des Murgwerkes

bildet einen Teil der Bauaufgaben, welche der im Sommer 1921 gegründeten Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk) zur Schaffung neuer Kraftquellen für die Versorgung des badischen Landes mit elektrischer Energie zugewiesen sind. Die Vorarbeiten für den zweiten Ausbau sind unmittelbar nach der Inbetriebnahme der Kraftanlagen des ersten Ausbaus in Angriff genommen und inzwischen stetig gefördert, sodaß man heute vor der Inangriffnahme der Hauptbauwerke selbst steht; es dürften daher einige Angaben über den Umfang und Stand der Arbeiten von allgemeinem Interesse sein.

Der ursprüngliche Ausbauplan des zweiten Teils des Murgwerks umfaßte die Herstellung je einer großen Talsperre im Raumünzachtal bei Hundsbach und im Schwarzenbachtal etwa 5 Kilometer unterhalb Herrenwies, durch welche Jahresspeicherräume für die natürliche Wasserlieferung der Raumünzach und des Schwarzenbachs von zusammen rund 30 Millionen Kubikmeter Fassungsvermögen geschaffen werden sollen. Ein durch das Granitgebirge getriebener Druckstollen von annähernd 5 Kilometer Länge hat die Verbindung der mit gleicher Füllhöhe angeordneten beiden Staubecken herzustellen, und vom Schwarzenbachbecken, dessen Sperrmauer in der Luftlinie gemessen nur 2,2 Kilometer vom Kraftshaus in Forbach entfernt ist, führt ein mit geringem Gefälle durch den Haulerberg gelegter Stollen zunächst zu dem rund 60 Meter hohen Waldschloßschacht und hinter diesem abbiegend zum Schieberhaus an der Lindenhalde etwa 200 Meter über dem Schieberhaus des ersten Ausbaus. Dann folgt bis zum Anschluß an die Turbinen des Kraftshauses am Bergabhang abfallend die eiserne Druckrohrleitung, welche aus zwei Rohrsträngen von je 900 Meter Länge hergestellt werden soll. Die Rohrleitung durchläuft in paralleler Anordnung mit den Rohren des ersten Ausbaues vom Druckstollen bis zu den Turbinen eine Gefällshöhe von etwa 310 Meter, über dem Stollen selbst steht noch die Wassersäule des Staubeckens mit 50 Meter Höhe bei vollzogener Füllung, so daß in der neuen Gefällsstufe des Murgwerks im Höchstfalle ein Gefälle von rund 360 Meter nutzbar gemacht werden kann. Das mittlere Nutzgefälle ist unter Berücksichtigung der Spiegelschwankungen des Staubeckens u. der Reibungsverluste in der Leitung zu 345 Meter ermittelt.

Die Kraferzeugung wird durch Peltonturbinen von je 15 000 KW. (22 000 PS) mittlerer Leistung in Verbindung mit den entsprechenden Generatoren erfolgen. Zur Aufnahme dieser Kraftmaschinen, von denen im Vollausbau 4 Einheiten aufgestellt werden sollen, ist eine schon beim ersten Ausbau des Murgwerks vorgesehene Erweiterung des jetzigen Krafthauses notwendig, während das vorhandene Schalthaus groß genug ist, um die weiter erforderlichen elektrischen Einrichtungen zur Umwandlung und Fortleitung der neuen Kraftmengen aufzunehmen. Von den nachstehend kurz erwähnten Anlagen des zweiten Ausbaus des Murgwerks soll zunächst nur das Schwarzenbachwerk, d. i. das Staubecken im Schwarzenbachtal mit dem auf den späteren Vollausbau bemessenen Stollen und Wasserschloß und einem Rohrstrang der Druckrohrleitung sowie zwei Einheiten der Kraftmaschinen zur Ausführung kommen. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Schwarzenbachwerks ist ferner die Aufstellung einer Pumpanlage geplant, welcher die Aufgabe zufällt, die überschüssigen Wassermengen des Murgstollenwerks bei Anschwellungen und während der Nacht um durchschnittlich rund 200 Meter zu heben und durch die Druckleitung des zweiten Ausbaus in das Schwarzenbachbecken zu fördern. Es sind 2 Pumpenaggregate von 1 Kubikmeter-Sekunde und 2 von der außergewöhnlich hohen Leistungsfähigkeit von 3 Kubikmeter-Sekunden vorgesehen. Die beiden großen Pumpen sollen unmittelbar mit den Kraftmaschinen gekuppelt werden. Der Ausbau des Raumünzachwerks d. i. des Raumünzachbeckens, des 5 Kilometer langen Verbindungsstollens mit dem Schwarzenbachstollen, des zweiten Rohrstrangs der Druckrohrleitung und der beiden weiteren Einheiten der Kraftmaschinen ist mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und die Ausbaupläne des Schluchseewerks zunächst zurückgestellt worden.

Wer heute von Raumünzach aus das Schwarzenbachtal hinaufwandert und nach teilweise sehr steilem Anstieg in der Nähe der „oberen Fallbrücke" an die Stelle kommt, wo der Uebergang in das flachere Hochtal stattfindet, sieht hier zwei neue Straßenzüge von den vorhandenen Talstraßen abzweigen, die rasch ansteigen (der auf der rechten Talseite unter Umwandlung einer Kehre mit 7 bis 8 v. H., der auf der linken Seite in direktem Zuge mit 12 v. H.) bis sie die Höhe 670 m gewonnen haben, dann in wagrechtem Urlaufe den beiderseitigen Hängen entlang ziehen, bis sie zwei bis drei km weiter oberhalb von den mit dem Talboden anscheinenden alten Straßen, die sie bei der oberen Fallbrücke verlassen haben, wieder erreicht werden. Diese beiderseitigen Straßenneubauten, die Anfang Okt. dem Verkehr übergeben worden sind, umsäumen als künftige Seeuferstraßen die Ränder des 15 Millionen Kubikmeter Wasser fassenden Staubeckens und geben dem Beschauer heute schon einen Begriff von der Ausdehnung des Sees bei vollem Stau, die rund 70 ha betragen wird. Der zweite Talkessel, welcher den Stausee aufzunehmen hat, früher zum Teil mit schönem Tannenwald bestanden, ist durch Abholzen schon weithin freigelegt. Die Staumauer selbst erhält ihren Standort zwischen den beiden Punkten, an denen die beiderseitigen neuen Uferstraßen in die steilen Abfahrten übergehen. Zahlreiche Schürfgruben in der Talsohle und an den Berghängen zeugen hier von einer sorgfältigen Durchforschung des Untergrundes durch den Geologen und Ingenieur. Diese hat ergeben, daß in nicht zu großer Tiefe ein gutes, tragfähiges und dichtgefügtes Granitgestein ansteht, auf welche der Talabschluß unbedenklich gegründet werden kann.

Nach den Ergebnissen der Schürfungen darf erwartet werden, daß die Grundungssohle der Staumauer unter Berücksichtigung der erforderlichen Einbindungstiefe in den gewachsenen Fels in 605 m Höhe angelegt werden kann. Die Krone der Staumauer ist wie die Uferstraßen in 670 m Höhe angeordnet. Das Bauwerk wird sonach eine größte Höhe von 65 m erreichen und in dieser Hinsicht alle bisher erbauten Talsperren Deutschlands übertreffen. Die dieser Stauhöhe entsprechende Stärke (Dicke) der Mauer im Fuß wird rund 50 m betragen, die Länge der Mauerkrone beläuft sich auf rund 380 m. Zur Ausführung der Mauer ist die Herstellung von annähernd 280 000 Kubikmeter Mauerwerk notwendig. Die Vergebung dieser Bauarbeiten ist durch das Bauamt für das Murgwerk ausgeschrieben. Das ganze Werk soll in 3 bis 4 Jahren durchgeführt werden. Die Zahl der Arbeiter, die beim Talsperrenbau Beschäftigung finden wird, dürfte sich zur Zeit des Vollbetriebs auf über 1000 belaufen. Um beim Talsperrenbau vom Wasser des Schwarzenbachs möglichst wenig beeinträchtigt zu sein, ist im Laufe dieses Jahres oberhalb der Baustelle eine Abdämmung mit gemauertem Kern, der auf den gewachsenen Fels gegründet ist, in das Bachbett eingebaut worden. Im Anschluß an diese wird am rechtseitigen Berghang ein Umleitungskanal hergestellt, durch welchen der Schwarzenbach an der Baugrube der Talsohle vorbei geleitet wird, um unterhalb der Baustelle wieder in das Bachbett zurückzugelangen. Die Ausführung dieser Arbeiten ist soweit fortgeschritten, daß bis Jahresende die Fertigstellung erfolgen wird. Außerdem ist z. Zt. der Bau des sogenannten „Baukraftwerks" im Gang, durch welches eine Gefällstufe der Raumünzach von rund 70 m Höhe für die Erzeugung der zur Ausführung aller Bauarbeiten des zweiten Ausbaus benötigten elektrischen Energie nutzbar gemacht wird. Die Inbetriebsetzung dieses Baukraftwerks, das auf eine Leistung von 1200 PS ausgebaut wird, wird voraussichtlich bis zum Beginn der Talsperrenbauarbeiten erfolgen können.

P. A.

## Wirtschaftliche Fragen.

### Steigende Tendenz der Lebenshaltung.

ORB. Köln, 29. Nov. Die steigende Tendenz der Preise für die Lebenshaltung zeigt sich klar aus den vom Statistischen Amt der Stadt Köln festgelegten Indexziffern. Die Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Familie von Mann, Frau, einem Knaben von 10 und einem Mädchen von 6 Jahren haben sich im November gegen den Vormonat bedeutend erhöht. Die Teuerungszahl beträgt für November 2419.36 M. gegen 1936.58 M. und 1791.38 M. im Monat Oktober und September. Setzt man die Zahlen von 1913 und 1914 gleich hundert, so ergibt sich bei allen Ausgaben des notwendigen Lebensbedarfes für November eine Meßziffer von 1789 gegen eine solche von 1432 und 1325 im Oktober und September. Im November stellte sich diese Meßziffer bei den Nahrungsmitteln auf 2217, bei den Ausgaben für Beleuchtung, Reinigung und Heizung auf 2452, bei denen für Wohnung auf 210, für Bekleidung und Wäsche auf 2082, sowie für Steuern, Parteibeiträge, Zeitung usw. auf 2599.

### Der Kampf gegen die Kartoffelschieber.

ORB. Berlin, 29. Nov. Der Verband deutscher Kartoffelinteressenten, Vereinigung der Kartoffelgroßhändler in Deutschland, hat eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt, um das verwerfliche Verschieben zu brandmarken und den legitimen Handel zu schützen. Immer wieder tauchen Gerüchte auf über Verschiebung deutscher Speisekartoffeln nach dem Auslande. Der Verband deutscher Kartoffelinteressenten, der den deutschen Kartoffelhandel umfaßt, hat die maßgebenden Regierungsstellen auch von sich aus auf diese Nachrichten aufmerksam gemacht; noch in keinem Falle aber ist eine Bestätigung der Nachrichten erfolgt, sodaß mit Fug und Recht bezweifelt werden kann, daß überhaupt nennenswerte Mengen deutscher Speisekartoffeln in verbotswidriger Weise durch den legitimen Handel nach dem Auslande gebracht worden sind. (Es wird wohl nicht bestritten werden können, daß große Kartoffelmengen verschoben worden sind. Der legitime Handel sollte sich bemühen, hierin nähere Feststellungen zu machen, damit man die Schafe von den Böcken unterscheiden kann. Die Schriftleitung.)

## Städtische Nachrichten.

### Die Fahrpreiserhöhungen,

die am 1. Dezember in Kraft treten, belaufen sich im allgemeinen auf 30 Proz., sodaß sich aufgrund der bisherigen Einheitssätze von 58,5 Pfg. in der ersten, 32,5 Pfg. in der zweiten, 19,5 Pfg. in der dritten und 13 Pfg. in der vierten Wagenklasse künftig in runden Zahlen ausgedrückt, folgende Sätze für das Tarifkilometer ergeben: In erster Wagenklasse 80 Pfg., in zweiter Wagenklasse 43 Pfg., in dritter Wagenklasse 25 Pfg., in vierter Wagenklasse 17 Pfg. Für die einzelnen Wagenklassen sind Mindestfahrpreise festgesetzt, die sich wie folgt belaufen: 1. Kl. 3.90 M., 2. Kl. 2.30 M., 3. Kl. 1.20 M., 4. Kl. 1.00 M. Bei Benützung von Schnellzügen ist der tarifmäßige Schnellzugszuschlag zu entrichten, der auch künftig nach Zonen gestaffelt wird und wie folgt festgesetzt ist: Zone I (1—75 Km.) 10 M. in 1./2. Kl., 5 M. in 3. Kl. Zone II (76—150 Km.) 20 M. in 1./2. Kl. 10 M. in 3. Kl. Zone III (über 150 Km.) 30 Mark in 1./2. Kl., 15 M. in 3. Kl.

Die Preise für Monatskarten, Wochenkarten und Schülermonatskarten werden auch weiterhin nach dem am 1. September in Kraft getretenen sogenannten Notstandstarif berechnet, jedoch mußte auch dieser, wie alle übrigen Tarife um rund 50 Proz. erhöht werden. Monatskarten zwischen Mannheim und Heidelberg kosten hiernach vom 1. Dezember an in 2. Kl. 129 M., in 3. Kl. 78 M. und in 4. Kl. 52 M. (bisher 90, 60 und 40 M.) Wochenkarten (nur 4. Kl.) für die Strecke Heidelberg—Mannheim kosten künftig 13, anstatt wie bisher 10 M. Für täglich auf einer bestimmten Strecke fahrende Personen empfiehlt es sich, auch weiterhin Monatskarten zu lösen, die sich im Preise etwas billiger stellen, als die Wochenkarten. Schülermonatskarten zwischen Mannheim und Heidelberg kosten vom 1. Dezbr. an 65 M. in der 2. Kl., 39 M. in der 3. Kl. und 26 M. in der 4. Kl. (bisher 50, 30 und 20 M.) Arbeiterrückfahrkarten, die zur Fahrt vom Beschäftigungsort zum Wohnort am Tag vor Sonn- und Feiertagen berechtigen und mit denen die Rückfahrt am Tag vor dem nächsten Werktag angetreten sein muß, kosten auf 50 Km. Entfernung künftig 8.50 M., auf 100 Km. Entfernung 17 M. Die Tagberechnung für diese Fahrkarten erfolgt auch künftig derart, daß der Fahrpreis 4. Klasse nur für eine Fahrt erhoben wird. Hunde werden vom 1. Dezember an zum Einheitssatz von 13 Pfg. für das Tarifkilometer abgefertigt. -e.

### Neubau eines Wasserwerks in Rheinau.

Das Wasserwerk im Käfertaler Wald ist seit Jahren an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Ganz besonders ist dies in dem vergangenen trockenen Sommer in die Erscheinung getreten. Die Höchstleistung des Werkes beträgt 1 800 cbm in der Stunde, also selbst bei ununterbrochenem 24stündigem Betrieb nur 43 200 cbm täglich, während der höchste Wasserverbrauch in diesem Jahre 47 400 cbm im Tag betragen hat. Der Bedarf konnte nur dadurch gedeckt werden, daß aus dem Wasserwerk Rheinau täglich 4 200 cbm zugeliefert wurden. Damit war aber, abgesehen von dem kleinen Feudenheimer Werk die letzte Reserve herangezogen. Wenn man nicht für die Hinkunft sich mit dauernden Einschränkungen des Wasserverbrauchs abfinden will, müssen für die Wasserversorgung Mannheims neue Quellen erschlossen werden. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist die Erstellung eines neuen großen Wasserwerks im Hardtwald bei Schwetzingen ins Auge gefaßt worden. Dieser Plan konnte zunächst nur bei käuflicher Erwerbung des gesamten Hardtwaldes verwirklicht werden; die Verhandlungen begegneten aber großen Schwierigkeiten wegen der Streunutzungsrechte der umliegenden Gemeinden und des vom Domänenärar als Waldeigentümer geforderten, nach damaliger Auffassung viel zu hoch bemessenen Kaufpreises. Das neue Wassergesetz hat dann für die Erstellung eines solchen Werkes günstigere Vorbedingungen geschaffen, und man stand im Jahre 1918 kurz vor dem Abschluß eines Vertrages mit der badischen Regierung wegen Ueberlassung des im Hardtwald faßbaren Grundwasserstromes für die Zwecke der Mannheimer Wasserversorgung, als durch das Verlangen einer anderen Stadtverwaltung, an der Ausnützung des Grundwasserstromes im Hardtwald ebenfalls beteiligt zu werden, neue Schwierigkeiten und Verzögerungen entstanden. Inzwischen haben sich durch die fortschreitende Teuerung die Kosten für ein solches Werk, namentlich wegen der außerordentlichen Länge des Hauptleitungsrohres, so außerordentlich erhöht (sie würden heute 30—40 Millionen Mark betragen), daß an eine Ausführung dieses Gedankens vorerst nicht gedacht werden kann.

## Volks-Singakademie Mannheim.

Ein Symphonie-Konzert mit dem verstärkten Orchester des Nationaltheaters, das mit Weber, Schumann und Schubert seinen alten guten Ruf bewährte, unter Professor Arnold Schattschneiders Führung so viel echte Romantik widerspiegelnd. Mit der Ouverture zu Webers „Freischütz" begann die Reihe der Vorträge, mit Schuberts unvollendeter Symphonie schloß der Abend. Zwischen Weber und Schumann stand Felix Mendelssohn mit drei Chorliedern; die Singakademie sang sie wieder ganz vortrefflich in Wort und Ton, in Klang und Ausdruck. Heinrich Essers achtstimmiges Abendlied, von 700 schöngebildeten Stimmen gesungen, mochte als Zugabe gelten. Nun kam Schumanns geistreiches Klavierkonzert, für das begleitende Orchester und den Dirigenten — namentlich in den synkopierten Teilen des letzten Satzes — keine kleine Aufgabe. Aber sie wurde mit Glück gelöst, obwohl die allerschnellsten Tempi des Pianisten gewagt erscheinen mochten. Die große Routine wie die außerordentliche Fertigkeit des Herrn Hubert Flohr aus Düsseldorf trugen aber den Sieg davon. Mit donnergewaltigem Beifall und mehrfachen Hervorrufen wurde unser Gast geehrt. Vergessen wir nicht die Kantilenen der Violoncelle und der ersten Geigen im zweiten, die prächtigen Episoden von Oboe und Klarinette im ersten Satz, die Virtuosenleistung unseres gesamten Orchesters im Finale . . Von besonderem Reiz war die Ausdeutung, die Herr Professor Schattschneider seinem Schubert gab. Er zog gleichsam die Verbindungslinien zwischen 1821 und 1879, zwischen Schubert und Brahms. Sein Schubert hatte männliche Kraft und männliche Zartheit, und im zweiten Satze kam das lautere himmlische Licht vom blauen Himmel. Ich drücke mich romantisch aus und denke an diesen überaus glücklichen Schluß wie an einen schönen Frühlingstag zurück. Inniges Entzücken, einem Orchesterführer zu folgen, dessen Empfindung so wahr und deutsch, so rein und schön ist!

Arthur Bloß (l. V.).

## Gruß an die Morgenröte.

Von Hans Bethge.

Vor dir, liebe Morgenröte, habe ich ein böses Gewissen. Ich wandle nun schon manches Jahrzehnt auf dieser Erde, aber nur wenige Male habe ich dich zu Gesicht bekommen. Ich habe mich, allen gestanden, um dich herumgedrückt, so gut ich konnte. Entsetzlich ist Frühaufstehen! Es ermüdet, macht schlechte Laune, kurz: man soll es vermeiden. Mit Absicht habe ich dich niemals aufgesucht, Morgenröte, dennoch bist du mir nicht ganz entronnen. Wenn ich auf nächtlichen Eisenbahnfahrten allzu früh und mit schwerem Kopf erwachte, sah ich dich am Horizont gelagert, meist bläßlich, graurosa, verwaschen, eindruckslos. Zumeist bist du eine Enttäuschung. Aber einige Male sah ich dich auch üppig, voll strahlender Glut, erregend und verführerisch. Herrlich begegnetest du mir einmal in Spanien.

Es war im Altkastilischen, ich glaube zwischen Salamanca und Valladolid. Ich lag im Bummelzug ausgestreckt, da erwachte ich unwirsch, sah hinaus und erblickte ein farbiges Phänomen von unvergeßlicher, ganz phantastischer Herrlichkeit. Der Himmel war orangefarben, wolkenlos, ein einziges durchglühtes, orangefarbenes Meer. Die Erde aber, die kahle, ausgedörrte, wüstenähnliche Erde Altkastiliens war übergossen von einem harten, kühlen, fast abweisend kühlen, unerhörten Violett. Ein paar versandete Dörfer lagen da, um deren zackige Silhouetten das Violett mit harten Konturen herumlief. Welch eine Orgie der Farben! Ich meinte plötzlich in einer viel südlicheren Gegend zu sein, am Rande der Sahara oder in Mesopotamien. Dann blaßten die Farben schnell ab, die Sonne stieg aus der Erde, eine gigantische Apfelsine. Ich legte mich wieder um, nicht mehr unwirsch, sondern ganz durchglüht von einer traumhaften farbigen Phantasie voller Größe und Kostbarkeit.

Und dann ein andermal im Thüringer Wald. Ich lag im Bett, erwachte vorzeitig. Ein rosiges Licht schwamm um mich. Es drang zu den Fenstern herein, ungeheuer, karmoisinrot, zum Erschrecken. Ich stand auf, verwundert, trat ans Fenster und sah die trübe Welt in rosa Morgenglanz gebadet. Dunstig lagen die Wälder; der Dunst war wie rosa Rauch, märchenhaft. Der Himmel war ein Meer karmoisinroter Glut, feine graue Wolkenstriche schwammen delikat hindurch, um die Fichten troff es rosa, rosa erglänzten die Fensterscheiben eines nahen Hauses. Die Welt in Rosa! Herrlich, herrlich! Ein paar Stunden später regnete es in Strömen.

Du kannst sehr hold sein, Morgenröte, aber es ist etwas Bedenkliches um deine Schönheit. Denn je schöner du bist, desto regnerischer pflegt der Tag zu sein, der deinem Glanze folgt. Die schönen klaren Tage werden gewöhnlich durch sehr nüchterne Morgenröten eingeleitet. Allzuviel will ich nicht von dir wissen. Dennoch sende ich dir einen Gruß, als einem der selteneren Erlebnisse meines Daseins. Ich hoffe deiner Schönheit noch einigemale zu begegnen, am liebsten vom Bett aus und ohne gezwungen zu sein, an solchem Tage einen Ausflug in die lockende Landschaft zu unternehmen. Denn der Ausflug wird zu Wasser; je strahlender du bist, um so sicherer.

Ich sende dir, o Morgenröte, einen bescheidenen, schlaftrunkenen, von zwiespältigen Gefühlen beseelten, leidenschaftslosen Gruß.

## Kunst und Wissen.

⊙ Karl Leopold Voß †. In München starb am 21. d. M. der Figuren- und Landschaftsmaler Professor Karl Leopold Voß im Alter von 65 Jahren. Er war geboren in Rom am 19. Juli 1856; studierte in Rom und München, nahm seinen Wohnsitz in München. Von seinen Werken seien genannt: Grotta dei Canti an der Leiche ihres Sohnes, 1888, im Besitze der Stadt Rom; Gesindestube, 1900, im Besitz des bayerischen Staates, holländisches Nähmädchen, 1889, Galerie Zrag.

⊙ Altertumsfund. In dem Hunsrückdorf Boos hat man unter der alten Kirche, die etwa um die Zeit 1220 entstanden ist, die vermutete Krypta aufgedeckt. Es handelt sich um umfangreiche Gewölbe, die durch Gänge miteinander verbunden sind. Die einzelnen Grabkammern befinden sich zum Teil noch in einem guterhaltenen Zustand.

⊙ Hochschulnachrichten. Der Ordinarius der klassischen Archäologie an der Universität Heidelberg Dr. Ludwig Curtius ist von der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zum außerordentlichen Mitglied gewählt worden. — Die Ernennung des Abteilungsvorstehers Professor der Geographie Dr. Alfred Merz zum Direktor des Instituts und Museums für Meereskunde an der Universität Berlin als Nachfolger des Geh. Reg.-Rats Prof. Penck ist erfolgt.

## Kleines Feuilleton.

⊙ Der Zimmergarten im Dezember. Die richtige Winterbehandlung seiner Pflanzen und Sämlinge ist jetzt die Aufgabe des Zimmergärtners. Die wärmebedürftigen, in ständig geheizter Stube stehenden Gewächse sind möglichst entfernt vom Ofen und möglichst nahe am Fenster aufzustellen, da sie durch die unmittelbare Ofenhitze sehr leiden. Bei den in kühlen Räumen stehenden Pflanzen ist nur wenig zu tun, doch wird es von Zeit zu Zeit nötig sein, doch einmal etwas zu heizen, was aber nur das Eindringen des Frostes verhindern soll. Auch die im Keller stehenden Pflanzen dürfen nicht vergessen werden, denn sie müssen ab und zu gegossen werden, damit die Rinde nicht runzelig wird, denn dann sind die meisten Pflanzen verloren. Etwas Pflege verlangen sie alle, obwohl sie jetzt anscheinend in völliger Ruhe sind. Frühe Treibpflanzen kann man bereits treiben, im allgemeinen ist es aber besser, damit zu warten. Im Freien eingegrabene Treibzwiebeln sind auf jeden Fall an milden Tagen herauszunehmen, weil sie sonst zu lang werden; sollen sie nicht sofort getrieben werden, so bringe man sie in den Keller. kon.

MARCHIVUM

Die Leistungsfähigkeit des Wasserwerks im Käfertaler Wald ist durch verschiedene Ausbauten wiederholt erhöht worden, das Werk ist aber heute nicht mehr erweiterungsfähig. Dagegen besteht die Möglichkeit, das Fassungsgebiet des Wasserwerks Rheinau noch weiter auszunützen. Eigentümerin des Wasserwerks Rheinau ist heute noch die Wasserwerksgesellschaft Rheinau. Von dem Gesellschaftskapital von 600 000 M besitzt die eine Hälfte die Stadt Mannheim, die andere Hälfte die Kontinentale Wasserwerksgesellschaft Berlin. Die Stadt ist aber nach dem Gesellschaftsvertrag berechtigt, am 1. April 1922 den Anteil der Kontinentalen mit einem Aufgeld von nur 25 Proz., also um einen Gesamtpreis von 375 000 M zu erwerben und dadurch alleiniger Eigentümer des Werkes und seiner Fassungsanlagen zu werden. Die Stadt ist dann in der stärkeren Ausnutzung des ganzen Fassungsgebietes ungehindert; nur noch kleinere Geländestücke sind käuflich oder im Wege der Enteignung zu erwerben. Der Hauptvorteil besteht darin, daß eine neue Druckrohrleitung, die heute besonders teuer zu stehen kommen würde, vorerst nicht erstellt werden muß. Die Direktion der städtischen Werke hat ein Projekt ausgearbeitet, das aber nicht den Ausbau des bestehenden Wasserwerks Rheinau, sondern ein zweites, ganz neues Werk neben dem jetzigen, vorsieht. Dieses neue Werk soll in 3 Baustufen erstellt werden, deren erste 15 000 cbm Wasser täglich liefern soll, während die Leistung des ausgebauten Werkes auf 40 000 cbm täglich angenommen ist. Ein solches Werk wird nicht nur eine genügende Reserve für die Wasserversorgung der Stadt schaffen, sondern auch infolge der stärkeren Wasserlieferung von Südosten her den Druck im städtischen Wasserrohrnetz wesentlich verbessern. Das Gebäude der Pumpstation und der elektrischen Zentrale soll sofort in dem Umfange ausgebaut werden, den die spätere Höchstleistung des Werkes erfordert; der Ausbau der maschinellen Anlage und der Wassergewinnungsanlage dagegen soll sich dem steigenden Bedarf anpassen. Von einer Enteisenungsanlage soll vorläufig abgesehen werden, weil der durch Untersuchungen festgestellte Eisengehalt des Wassers gering ist. Auch die Erstellung eines Betriebsgebäudes mit Verwaltungsräumen, Werkstätten, Bädern usw. wird der Kostenersparnis halber vorerst unterlassen. Der erste Ausbau des Werkes soll den Wasserbedarf für die nächsten 5 Jahre sicherstellen.

Die Kosten für den ersten Ausbau sind auf 6,1 Mill. M. berechnet. Durch die neue Anlage wird der zur Wasseraufspeicherung bestimmte, vom Bürgerausschuß genehmigte zweite Reinwasserbehälter im Wasserwerk Käfertaler Wald entbehrlich, für den 5¼ Millionen Mark nötig gewesen wären, sodaß die großen Vorteile, die ein neues Förderwerk gegenüber einer Speicheranlage besitzt, nur eine Mehraufwendung von 600 000 M erfordern. Bei der Ausarbeitung des Projektes für das neue Wasserwerk wurde besonders Gewicht darauf gelegt, die Anlage so zu gestalten, daß große Teile durch ungelernte Arbeiter als Notstandsarbeit ausgeführt werden können. Es ist daher die Gewährung eines Zuschusses aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge beantragt. Die Wasserwerks-Gesellschaft Rheinau hat sich damit einverstanden erklärt, daß mit den Arbeiten für das neue Werk ohne Rücksicht auf das Vertragsende begonnen wird. Die Kosten von 6,1 Millionen Mark, die nunmehr vom Bürgerausschuß angefordert werden, sind aufgrund eines generellen Projekts und Kostenanschlags ermittelt. Sollte der genaue Kostenanschlag erhebliche Unterschiede in der Kostensumme ergeben, so wird der Bürgerausschuß hiervon unterrichtet werden.

---

§ **Fernsprechverbindung Mannheim-Berlin.** Wie die Handelskammer für den Kreis Mannheim auf Grund einer Benachrichtigung durch das Reichspostministerium mitteilt, wird zur Verbesserung des Fernsprechverkehrs zwischen Berlin und Mannheim zu den vorhandenen 3 Leitungen voraussichtlich im Laufe des Winters eine vierte Fernsprechverbindung zur Verfügung gestellt werden können. Ferner wird die für das laufende Rechnungsjahr angeordnete Herstellung neuer Leitungsverbindungen von Berlin nach Karlsruhe (Baden), Freiburg (Baden), und Mainz, sowie von Mannheim nach Leipzig eine Entlastung herbeiführen. Weiter wird die für das Rechnungsjahr 1922 geplante Herstellung einer Fernkabellinie nach Süddeutschland neue Absatzwege schaffen, die auch dem stärksten Verkehr gewachsen sein werden. Um die augenblicklichen Mißstände in der Abwicklung der Ferngespräche zu mildern, sind Erwägungen im Gange, durch Aenderung der Betriebsvorschriften den Massenanmeldungen von Gesprächen und der Ausnutzung der Fernleitungen durch einzelne Berufskreise entgegen zu wirken.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begehen morgen, Donnerstag, die Eheleute August Reuther und Anna geb. Sartory, wohnhaft Uhlandstraße 14.

§ **25jähriges Dienstjubiläum.** Am 1. Dezember feiert der einer alten Mannheimer Familie entstammende Kassenangestellte Eduard Grün sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse dahier.

## Parteinachrichten.

### Deutsche (liberale) Volkspartei.

Einer Einladung der rührigen Jugendgruppe der Volkspartei folgend, hielt Herr Hauptschriftleiter Kurt Fischer-Heidelberg in einer sehr gut besuchten Versammlung einen Vortrag über „Neue Probleme". In der gewohnten durchdachten Weise ließ der Redner die Erschienenen einen Blick hinter die Kulissen des Welttheaters tun, zeigte ihnen Ziele und Bestrebungen der einzelnen Mächte des Weltorchesters, soweit sie in ihren Anfängen erkennbar sind, und zeigte die Mittel und Mittelchen, deren sich die Mächte bedienen, um zu diesen Zielen zu gelangen. — Ausgehend von der Aehnlichkeit, die zwischen der Mathematik und der Politik besteht — beide operieren mit gegebenen Größen und mehreren Unbekannten, die bei der Politik zudem immer wechseln —, hob der Vortragende die besondere Bedeutung, die die Außenpolitik für uns Deutsche gegenüber der Innenpolitik hat, hervor. Nachdem Deutschland aus einem Großstaat ein Objekt geworden und von einem Machtstaate in die Reihe der proletarisierten Mächte hinabgestiegen sei, sei es ein Unding und ein Widersinn, wenn sich das Volk selbst zerfleischen wolle. Nicht Klassenkampf im Lande, zwischen den einzelnen Volksgenossen, wie es von der linken Seite immer gepredigt werde, sondern Klassenkampf zwischen den Gewinnern des Krieges auf der einen und den Verlierern, den proletarisierten Staaten, auf der anderen Seite, müsse die Losung sein. Weltanschauungskämpfe hätten aufzuhören, wo nationale Nöte ihren Anfang nehmen. Der Vortragende streifte die Probleme, die mit den einzelnen Rohstoffen wie Erze, Kohlen, Oele usw. verbunden sind und die für den Welthandel und Weltwandel unbedingt notwendig sind, und zeigte, wie große politische Geschehnisse aufs innigste mit den Fragen dieser Rohstoffe verknüpft sind. Er beleuchtete die augenblickliche Abrüstungskonferenz mit ihrem Ziele der Isolierung Japans, der Herabdrückung dieses Gewinnerstaates zu einem Staate zweiter Ordnung und Aufrichtung der angelsächsischen Weltherrschaft. Mit einem Appell an die Jugend gegen die sich allgemein breit machende Lauheit und Denkfaulheit und gegen den öden Materialismus und Pessimismus anzukämpfen und zu ihrem Teil dazu beizutragen, daß das deutsche Volk wieder erstarke und in deutschem Trotz wieder den Platz erringe, der ihm zukomme, schloß der Vortragende seine hochinteressanten Ausführungen. — Mit einem Ausblick auf die Ziele der Jugendgruppe, mitzuarbeiten an der Verwirklichung des nationalen und liberalen Gedankens, mitzuarbeiten an der Verwirklichung der großen Volksgemeinschaft, in der sich ein jeder zuerst als Deutscher fühle, schloß der Vorsitzende der Jugendgruppe, Herr Ernst List, die von ihm geleitete Versammlung. v. R.

## Veranstaltungen.

§ **Die Abteilung Mannheim des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium** veranstaltet in diesem Winter einen Zyklus von Vorträgen zur Ausbildung in den verschiedenen Frauenberufen. Es haben bereits stattgefunden Vorträge über die hauswirtschaftlichen Berufe, den Beruf der Krankenpflegerin, über kaufmännische und handwerksmäßige Berufe und über den Beamtinnenberuf. Eine allerdings kleine, aber stark interessierte Zuhörerschaft hat den bisherigen Veranstaltungen beigewohnt. Eine lebhafte Aussprache hat die von sachverständiger Seite gehaltenen, sehr guten Ausführungen der Redner ergänzt. Heute Mittwoch abend wird Fräulein Toni Erkenbölling über den Lehrerinnenberuf sprechen. Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium gibt Müttern und Töchtern eine selten wiederkehrende Möglichkeit, sich genau zu unterrichten. Möchten doch recht Viele, statt sich an einzelne zu wenden, den noch kommenden Vorträgen, in denen über soziale Berufe, über kunstgewerbliche Berufe, über die Fragen der Ausbildung in rhythmischer Gymnastik, über die akademischen und die künstlerischen Berufe gesprochen wird, beiwohnen.

## Stimmen aus dem Publikum.

### Die Krähenplage und ihre Bekämpfung.

Die Vermehrung der Krähen hat im letzten Jahrzehnt bei uns bedenkliche Formen angenommen, in Schwärmen von tausenden beherrschen diese die Rheinebene und den vorderen Odenwald, den Landwirt schwer schädigend. Die Vermehrung wird noch begünstigt, weil im besetzten Gebiet seitens der Franzosen Schießverbot besteht, und das Raubgesindel sich ungestört der Brut hingeben kann. Welch ungeheurer Schaden die Krähe an der Niederjagd anrichtet, ist ja bekannt, und wie schwer dem Gesindel beizukommen ist, bedarf keiner Erwähnung. Nur der Abschuß auf dem Nest (Brutzeit) zeitigt einigen Erfolg. Die Zeit ist jetzt geeignet, dem Biest auf den Pelz zu steigen. Den Jägern und Landwirten sei folgendes erprobte Rezept empfohlen:

Auf etwa 1000 Hektar Jagdgelände, richte man 4—6 Futterstellen für die Singvögel, Finken, Meisen usw. ein und zwar sofort. Man versäume nicht, pünktlich zu füttern, auch hauptsächlich Hühner und Fasanen. Auf obige Größe kaufe man 5—6 Liter Pferde- oder Rindsblut, beim Apotheker etwa 130—150 Gramm aufgelöstes Phosphor, letzteres im warmen Blute verrührt. Nach Schneefall mit diesem Leckerbissen für die Krähen hinaus ins Revier und verteile ihn auf etwa 5 erhöhte Plätze zwischen die Futterplätze. Der Erfolg wird Freude machen. Dorfköter anbinden, nach Erledigung Blut vergraben. (Um Weiterverbreitung wird gebeten.) Sch.

## Kommunale Chronik.

### Heidelberger Bürgerausschuß.

& **Heidelberg**, 29. Nov. Der Bürgerausschuß hatte sich heute abend mit einigen wichtigen Vorlagen zu befassen. Zuerst wurde das Bauprogramm der Stadt für 1922 beraten. Es wurden 33 Millionen Mark als städtischer Beitrag zur Schaffung von 482 Kleinwohnungen bewilligt. Dabei wurde allerdings von verschiedenen Rednern der Erwartung Ausdruck gegeben, daß dieser Betrag sicherlich nicht ausreichen werde angesichts der fortschreitenden Verteuerung. Im Westen der Stadt soll ein größeres Industriegelände erschlossen werden. Man will vorläufig die Zufahrtsstraßen schaffen, ferner die Rohrleitungen für Gas, Wasser und Elektrizität sowie Gleisanschluß, der unter Umständen später auch zum Neckarkanal geführt werden kann. Anfragen von Industrieseite sollen bereits vorliegen. Der Stadtrat wurde vom Bürgerausschuß zum Ankauf des nötigen Geländes sowie zur Abgabe an die Industrie ermächtigt. Zur Aufschließung der Fläche wurden rund 3½ Mill. Mark bewilligt. Es wurde betont, daß die Heranziehung von mehr Industrie Heidelberg als Fremden- und Universitätsstadt nicht beeinträchtigen, andererseits aber viele Arbeitslose in Arbeit bringen und solche Arbeiter und Angestellte, die jetzt ins Mannheimer Industriegebiet fahren, in hiesigen Betrieben unterbringen könnte. Eine Schädigung des Landschaftsbildes wird ebenfalls nicht befürchtet, da der für die Industrie ausgewählte Platz weit genug in der Ebene liege. Die Aussprache über diese Frage währte allein zwei Stunden. Ferner wurden bewilligt: 533 000 Mark als Zuschüsse für Privatbauten, 3 225 000 Mark für Kreditüberschreitungen bei Neubauten, 1 200 000 Mark zum Geländeankauf für eine Beamtensiedlung, 274 000 Mark Kreditüberschreitung beim Umbau des alten Rathauses. Sodann stand die Schaffung eines großen städtischen Lagerplatzes im Bergheimer Stadtviertel (an der Czernybrücke) zur Erörterung. Es sollen die drei jetzigen Lagerplätze durch Ankauf von Gelände zusammengezogen werden. Die Versammlung bewilligte die geforderten rund 200 000 M. Die Anschaffung eines Krankentransport-Kraftwagens für 240 000 M. wurde genehmigt. Das Rote Kreuz hat hierzu ebenfalls 25 000 M. gestiftet. Die neue Lustbarkeitssteuerordnung wurde einstimmig angenommen, ebenso am Schlusse die Neuregelung der Besoldung der städtischen Beamten und Arbeiter, die zusammen 13 Millionen Mark jährliche Mehrausgaben erforderlich macht. Die höheren Arbeiterlöhne sollen durch Erhöhung der Einnahmen der städtischen Werke gedeckt werden.

*

§ **Neckarhausen**, 28. Nov. Der Gemeindezuschlag zur Hundetaxe beträgt ab 17. August 20 M und in Hinkunft 50 Proz. der staatlichen Hundetaxe. Bezüglich der Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung der Neckaraktiengesellschaft, Verkauf von Aktien etc. wurde der staatliche Entwurf zum Beschluß erhoben. Eine neue Eingruppierung eines Teils der Gemeindeangestellten in die Besoldungsordnung wurde vorgenommen. Künftighin sollen die Bestimmungen der Reichs- und Staatsbesoldungsordnungen hinsichtlich Erhöhung und Reduzierung des Einkommens auf die Gemeindeangestellten Anwendung finden. Als Vertreter der Gemeinde im Gewerbeschulrat Ladenburg wird Gemeinderat und Schmiedemeister Bach bestimmt. Zur Besetzung des Pachteinigungsamtes werden Pächter und Verpächter namhaft gemacht. Einem Antrag mehrerer Einwohner um Wiedereinführung der öffentlichen Bekanntmachungen durch die Ortsschelle wird nicht stattgegeben.

## Aus dem Lande.

**Weinheim**, 30. Nov. Auf dem hiesigen Nebenbahnhof der Oberrheinischen Eisenbahn-A.-G. wurde nachts ein Güterwagen erbrochen und daraus eine Kiste Wein gestohlen.

):( **Nußloch** bei Heidelberg, 30. Nov. Während der Abwesenheit der Mutter geriet in einem Hause der neben dem Ofen liegende Strohsack, auf dem zwei Kinder im Alter von einem halben Jahre lagen, durch ausfallende Glut in Brand. Das Zwillingspaar erlitt so schwere Brandwunden, daß das eine Kind in die Klinik nach Heidelberg überbracht werden mußte.

DNB. **Karlsruhe**, 30. Nov. Bei der Versteigerung des Nachlasses des vor einigen Wochen in der Georgfriedrichstraße dahier ermordeten Arztes Dr. Wirths fiel dem Lagator das Gewicht einer Wanduhr auf. Bei genauer Durchsuchung fand er im Gehäuse versteckt 100 Zwanzigmarkstücke in Gold vor, die heute einen Wert von 85 000 Mark repräsentieren. Der Ermordete war als Sonderling bekannt, der stets viel bares Geld in seiner Wohnung herumliegen hatte.

* **Bühl**, 29. Nov. Wie berichtet wird, wurden zwei aus Zell stammende Männer von einem Auto eines Mühlenbauers angefahren, wobei der eine sich eine Quetschung und einen Knöchelbruch zuzog, während der andere Hautabschürfungen erlitt. Der schwerer Verletzte wurde sofort ins städtische Krankenhaus verbracht. — Zwischen Munzingen und Niederrimsingen ereignete sich ebenfalls ein Autounfall. Ein Einwohner von Niederrimsingen wurde unterwegs von einem Personenauto angefahren, stürzte zu Boden, wurde eine Strecke geschleift, wobei ihm die Rippen eingedrückt wurden. Man fand den Mann, quer über der Straße liegend, tot auf. Um den überfahrenen und getöteten Mann hat sich das Auto offenbar nicht gekümmert.

):( **Kehl**, 30. Nov. In den beiden letzten Wochen hat der Verkehr dank der scharfen deutschen und französischen Zollkontrolle beiderseits der Rheinbrücke erheblich nachgelassen. Waren im Werte von vielen Hunderttausenden, die von Elsässern in Kehl eingekauft und nach Straßburg gebracht werden sollten, konnten von deutschen Grenzbeamten beschlagnahmt werden.

):( **Pforzheim**, 30. Nov. In der zum „Waldhorn" in Dürrmenz gehörigen Scheuer, brach Feuer aus, dessen Bekämpfung durch den Wassermangel erschwert war. Während die Nebengebäude gerettet werden konnten, ist die Scheuer mit den Erntevorräten vollständig niedergebrannt. Bei dem Herausschaffen der Dampfspritze aus dem Spritzenhaus kam der 31jährige Karl Binder, der allein die Maschine auf die Straße bringen wollte, zu Fall, wurde überfahren und starb nach kurzer Zeit.

):( **Freiburg**, 30. Nov. Eine in unserer Zeit weniger humorvolle als tragische Geschichte hat sich hier zugetragen. Ein Schweizer bestellte in einem Gasthofe für sich zum Mittagsmahl ein Rindskotelett. Dasselbe Gericht ließ er auch seinem Hunde vorsetzen. Beim Bezahlen verlangte der Wirt für das Essen des Schweizers 16 Mark, für das Fressen des Hundes aber 18 Franken. Als der protzige Ausländer sich mit dem Wirt wegen des Preises herumstritt, bekam er von den anwesenden Gästen eine tüchtige Tracht Prügel und bezahlte schließlich den für die Hundemahlzeit geforderten Preis.

(:) **Schiltach**, 29. Nov. Im Anschluß an eine Tanzerei in einer hiesigen Wirtschaft kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Mitte der 20er Jahre stehende Maurer Hermann auf den etwa 36 Jahre alten verheirateten Kaufmann Philipp Heinzelmann mehrere Schüsse abgab, die diesen an Bauch und Schenkel schwer verletzten. Der Verletzte wurde in seine Wohnung gebracht. Der Täter Hermann erschoß sich dann selbst.

## Aus der Pfalz.

### Das dänische Hilfswerk für Oppau.

DNB. **München**, 29. Nov. Die „Staatszeitung" meldet aus Berlin, daß das deutsch-dänische Komitee zur Hilfeleistung für die Opfer des Oppauer Explosionsunglücks dem Reichshilfsausschuß für Oppau durch die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen einen weiteren Betrag von 350 110 Mark überwiesen habe. Das Gesamtergebnis der bisher von Dänemark für Oppau eingegangenen Spenden erreicht hiermit eine Summe von 865 610 Mark.

### Pfälzische Jugendherbergen.

DNB. **Ludwigshafen**, 29. Nov. Die zweite Vorstandssitzung des Zweigausschusses Rheinpfalz deutscher Jugendherbergen beschloß die Verschmelzung ihrer Organisation mit derjenigen Rheinhessens zu einem Zweigausschuß, unter der Voraussetzung, daß Rheinhessen die Statuten deutscher Jugendherbergen Zweigausschuß Pfalz anerkennt und der Sitz des Zweigausschusses Ludwigshafen a. Rh. bleibt. Die Wahl eines Verwaltungsausschusses wird 1922 vorgenommen. Prof. Dr. Münich-Landau und Studienrat Dr. Staab-Ludwigshafen wollen den ministeriell genehmigten preußischen monatlichen Wandertag auch an den bayrischen höheren Schulen und Volksschulen eingeführt wissen und es wird von der Vorstandschaft ein entsprechendes Gesuch an das Ministerium bezw. an den Staatskommissar für das besetzte Gebiet, Geheimrat Dr. Wappes, der hervorragenden Förderer und verdienstvollen früheren ersten Vorsitzenden des Pfälzerwaldvereins, geleitet. Die höheren Schulen und Volksschulen muß dem allgemeinen Jugendwandern eine viel größere Bedeutung zuerkannt werden. Die Jugendherbergen wollen der gesamten Jugend Gelegenheit geben, für billiges Geld Heimat und Vaterland aus eigener Anschauung kennen und lieben zu lernen. Hebung der Jugendkraft und Volksgesundheit, Volksverschmelzung und Verwischung der Standesunterschiede, Heranbildung eines an Körper und Geist gesunden, wirklich einigen deutschen Volkes sind die Ziele dieses Jugendherbergswerks. Der Staatskommissar für das besetzte pfälzische Gebiet, Geheimrat Wappes, hat dem Zweigausschuß aus dem pfälzischen Hilfsfonds 5000 Mark überwiesen.

*

* **Ludwigshafen**, 30. Nov. Entgegen anderslautenden Nachrichten wird uns mitgeteilt, daß von dem in dem zerstörten Oppau-Werk gelagerten Ammonsulfatsalpeter noch 8—900 Tonnen an Ort und Stelle sind. Sowie der Bauarbeiterstreik beendet ist, wird dieser Rest abtransportiert werden. — Wie wir weiter erfahren, wird die Arbeit in einigen Betrieben des Oppau-Werkes in wenigen Tagen wieder aufgenommen werden.

R. **Frankenthal**, 30. Nov. Ein blinder Bürstenmacher aus Worms wurde in der Nähe des Gaswerks von einem von Worms kommenden Auto überfahren und wurde schwer verletzt. Der Chauffeur hielt an, erkundigte sich nach seinem Befinden, fuhr aber dann schnell davon und konnte nicht mehr ermittelt werden. — Bei dem Andreasmarkt am Montag ging plötzlich das elektrische Licht aus und der Jahrmarkt lag im Dunkeln, was zu sehr heiteren Szenen Anlaß gab. Schließlich half man sich mit Gas und allerlei Lichtern, bis der Strom wieder kam.

**Neustadt a. H.**, 29. Nov. Eisenbahnräuber haben in der Nacht vom 22. auf 23. November am Rangierbahnhof in Neustadt einen Eisenbahnwagen erbrochen und aus diesem 11 Ballen Stoffe im Werte von 35 000 Mark entwendet. Durch die eifrige Tätigkeit der Polizei wurden die Täter verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Schuhmacher Konrad Leonhardt aus Lampertheim in Hessen, 23 Jahre alt und der Schreiner Albert Moser aus Altsimonswald bei Waldkirch in Baden gebürtig aus Schwenningen, 24 Jahre alt. Der Letztere ist erst Mitte Oktober nach Abbüßung von 28 Monaten Gefängnis, die er wegen Schießens auf einen Schutzmann erhalten hatte, aus einer Strafanstalt entlassen. Die ganzen Waren im Werte von 35 000 Mark wurden für den Spottpreis von 2400 Mark abgesetzt. Sie wurden von der Gendarmerie beschlagnahmt. Die Täter gingen nach der Tat nach Mannheim, wo sie das Geld verjubelten. Bei ihrer zwei Tage später erfolgten Verhaftung hatten sie zusammen noch den Betrag von 180 Mark in Händen.

DNB. **Annweiler**, 30. Nov. Bei der erfolgten Versteigerung des Stamm- und Nutzholzanfalles aus dem Hinterwalde der Stadtgemeinde Annweiler wurde bei einer Taxe von 773 500 M. 1 337 400 M., schon ein Mehr von 563 900 Mark, das ist etwa 73 Proz. über die Taxe gelöst. Insbesondere waren es die Eichenstamm- und Schwellenhölzer sowie die Kiefernblochhölzer, für die 100—150 Proz. über die Taxen erzielt wurden.

## Nachbargebiete.

**Birkenau**, 30. Nov. Der Streik in der hiesigen Kammfabrik ist gütlich beigelegt worden, indem die Lohnmehrforderungen bewilligt wurden.

rp. **Worms**, 30. Nov. Einen schrecklichen Tod erlitt der jugendliche Fabrikarbeiter Joh. Deichelmann. Er hatte eine Maschine geölt, stieg herab, kam aber auf die unglückliche Idee — anscheinend um etwas nachzuölen — von rückwärts noch einmal auf die Maschine zu klettern. Der Lederarbeiter Karl Roll wußte davon nichts und schaltete die Maschine ein. Deichelmann geriet dadurch zwischen die Walzen, es wurde ihm das Gehirn zermalmt und der Tod trat sofort ein. Weil der Arbeiter Roll sich nicht vor Einschaltung vergewissert hatte, ob die Maschine frei sei, wurde er wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

sw. **Darmstadt**, 30. Nov. Am Montag Abend gegen 5.45 Uhr fuhr der von Frankfurt kommende Personenzug im hiesigen Bahnhof auf einen am Bahnsteig stehenden Leerzug infolge falscher Signalstellung auf. Es wurden 12 Personen leicht verletzt, von denen 8 in das städtische Krankenhaus gebracht wurden. Die Verletzungen bestanden in der Hauptsache in leichten Gehirnerschütterungen, Nervenschock, Kopfverletzungen durch Splitter usw. Die Untersuchung ist eingeleitet.

(:) **Bregenz**, 30. Nov. In der Maggifabrik bei Bregenz (Vorkloster) brach ein Brand aus, wobei der Dachstuhl der Fabrik dem Feuer zum Opfer fiel. Der Betrieb der Fabrik ist teilweise gestört. Glücklicherweise konnte eine weitere Ausdehnung des Feuers gleich verhütet werden.

## Gerichtszeitung.

DNB. **Aachen**, 30. Nov. Das Wuchergericht geht neuerdings mit aller Schärfe gegen die Ausfuhr von Eiern nach dem Ausland vor. Ein Kleinhändler von hier wurde wegen Verkaufs von Eier an Belgier zu 4 Monaten Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt. Ein 16jähriges Mädchen wurde zu 3 Monaten Gefängnis, 6000 M. Geldstrafe und eine Witwe zu 1 Monat Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe wegen gleichen Vergehens verurteilt. Nach neuen Bestimmungen sollen die Urteile mit Namensangabe bekanntgemacht werden. In Heerlen sind Eier für 23 M. das Stück verkauft worden.

× **Köln**, 29. Nov. Wie das B. T. berichtet, wurden bei einer Belgierin, die bei einer Razzia auf dem Kölner Hauptbahnhof festgenommen wurde, in ihrem Koffer ein Mantel, sechs Shals und etwa 30 Taschentücher deutschen Ursprungs gefunden. Sie erhielt 3 Monate Gefängnis und 60000 M. Geldstrafe. Zwei Männer aus Charleroi, die große Posten Hemden, Hosen und Hosenträger ausführen wollten, wurden zu je drei Monaten Gefängnis und 100000 M. Geldstrafe verurteilt. Andere festgenommene Belgier wurden zu je 2 Wochen und zu Geldstrafen bis zu 20 000 M. verurteilt.

MARCHIVUM

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Der Kolonialwarenmarkt.

Von Hugo Lerch, Hamburg.

Allein die Jahreszeit bringt es schon mit sich, daß die Nachfrage nach Kolonialwaren noch immer im Steigen begriffen ist, wenn auch der stürmische Charakter dieser Steigerung, so wie er sich zu Anfang des Novembers zeigte, nicht mehr in dem gleichen Maße in die Erscheinung tritt. Die vielen Gegenströmungen gegen diese Bewegung treten in der letzten Zeit immer heftiger hervor. Die so sehr notwendige Besinnung kehrt anscheinend wieder zurück. Die Pessimisten, die uns die nahe Zukunft schwarz in schwarz malen wollen und von der deutschen Volkswirtschaft nicht mehr viel verlangen, müssen wieder von der Bühne abtreten. Jedenfalls zeigen uns die letzten Entwicklungsstadien des Handels, daß sich die Preise für Kolonialwaren weiter der Höhe zu bewegen — mit nur wenigen Ausnahmen, die aber nicht weiter ins Gewicht fallen. Hier spielen vor allem noch andere Faktoren mit. Man denke nur an die erst kürzlich vorgenommene Zollerhöhung (Goldzuschlag) u. an die Frachtsatzerhöhungen. Die Frachtsätze sollen ab Dezember abermals um 50% gesteigert werden. Die Zollsätze für Kolonialwaren haben jetzt eine Höhe erreicht, die wohl kaum mehr zu überschreiten ist, wenn der Staat sich nicht den Vorwurf zuziehen will, mit diesen Erhöhungen den ganzen Handel der hier in Frage kommenden Artikel lahmgelegt zu haben. So beträgt jetzt der Zoll für Feigen einschließlich Goldaufschlag per Kilo 1.00 ℳ, für Haselnüsse 40 ₰, für Haselnußkerne 40 ₰, für Korinthen 1.00 ℳ, für Mandeln 80 ₰, für Rosinen 4.80 ℳ. Aus dieser kleinen Aufstellung läßt sich schon ersehen, inwiefern die Klausel des Goldzuschlags auf die Verteuerung der einzelnen Warengattungen wirken muß. Und es sind nicht immer die weniger benötigten Artikel, die durch die Zollgebühren so sehr verteuert werden, sondern auch der Kaffee-, Tee- und Kakaohandel leidet unter diesen Bestimmungen, die für den Kaufmann weitreichende Dispositionen ausschließen, sehr. Daher zeigt auch der deutsche Kaffeeimport augenblicklich ein so trostloses Bild. Und da die binnenländische Nachfrage nach Kaffee, insbesondere nach den besseren brasilianischen Sorten, eine ziemlich rege bleibt, so leeren sich die umfangreichen Läger immer mehr. Unter diesen Umständen läßt es sich denken, daß von einer Rückwärtsbewegung der Preise vorderhand nicht die Rede sein kann. Wenn irgendwo Kolonialwaren und Gewürze, wie etwa Zimmt, Piment und Nelken, einen kleinen Preisrückgang aufweisen, so sind das Waren aus alten Beständen, die jetzt vor dem Feste geräumt werden sollen. Neben dem Kaffeemarkt ist auch auf dem Reismarkt sowie auf dem Kakaomarkt und Teemarkt eine steigende Tendenz zu bemerken, und ohne Zweifel werden diese Waren auch künftighin, wenn erst die Läger von den alten Beständen geräumt sein werden, sich im Preise den dann bestehenden Verhältnissen anpassen. Wie schon oben kurz angedeutet, geht der Import aller Kolonialwaren immer weiter zurück; große Abladungen sind in der letzten Zeit nur noch in Reis gemacht worden.

*

### Mannheimer Versicherungs-Gesellschaften.

Wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil vorliegender Ausgabe ersichtlich, beruft die Mannheimer Versicherungsgesellschaft ihre ordentliche Generalversammlung auf Freitag, den 16. Dezember, vormittags 11½ Uhr ein. Die G.-V. der Continentalen Versicherung wird direkt anschließend um 12 Uhr mittags abgehalten.

**Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie, Neustadt a. H.** In der heute nachmittag 4 Uhr in den Geschäftsräumen des Herrn Rechtsanwalt Dr. J. Rosenfeld in Mannheim abgehaltenen außerordentl. Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Mill. ℳ auf 10 Mill. ℳ durch Ausgabe von 5000 auf den Inhaber lautenden neuen Aktien à 1000 ℳ sowie die Gleichstellung der A- und B-Aktien einstimmig genehmigt.

**Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld.** Zu der Kapitalserhöhung um 40 auf 100 Mill. ℳ Stammaktien verlautet, daß auf zwei alte eine junge Aktie zu 200% mit Gewinnberechtigung für das neue Geschäftsjahr entfallen sollen. Die neuen Mittel werden dem weiteren Ausbau der Werke zugeführt, seien zum Teil aber auch erforderlich infolge der Geldentwertung. Alle Gerüchte, die von einer Annäherung des Unternehmens an Köln-Rottweil oder J. P. Bemberg wissen wollen, werden als frei erfunden bezeichnet.

**Concordia, Chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldshall.** In der G.-V. wurde hinsichtlich des Austauschs des Besitzes der Gesellschaft an Kuxen der Gewerkschaften Ilberstedt und Anhalt gegen Aktien der Alkaliwerke Ronnenberg mitgeteilt, daß die Maßnahme der Concordia nicht nur die erwünschte finanzielle Erleichterung, sondern in Gestalt der eingetauschten Ronnenberg-Aktien einerseits und durch die Befreiung von der Schuldenlast und die Enthebung von der Notwendigkeit der Aufbringung weiterer Geldmittel andererseits einen namhaften Gewinn gebracht habe. Der Erwerber der Gewerkschaften Ilberstedt und Anhalt habe in der kurzen Zeit seines Besitzes bereits mehrere Millionen ℳ Betriebsverlust zu verzeichnen, ein Beweis für die Richtigkeit des Vorgehens der Concordia.

**Kolonialbank A.-G., Berlin.** Die Bank teilt uns in Bezug auf eine Meldung unseres Düsseldorfer Mitarbeiters im Mittagsblatt vom 24. d. M. mit, daß ein Gemeinschaftsverhältnis irgendwelcher Art zwischen der Kolonialbank A.-G. und dem Allgemeinen Bankverein A.-G. nie bestanden hat und auch nicht besteht. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen haben vor längerer Zeit geschwebt, aber zu keinem Resultat geführt.

**Neugründung in der Lederbranche.** Unter der Firma Süddeutsche Leder- und Riemenwerke wurde in München eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Mill. ℳ gegründet.

**Zahlungseinstellung einer Automobilfirma.** Die Firma Hartmann u. Helfrich, Fabrik für Automobil- u. Flugzeugzubehör in Frankfurt a. M. ist in Konkurs geraten.

---

**Güterverkehr im Hafen zu Ludwigshafen.** Der Hafenverkehr zu Ludwigshafen a. Rh. im Monat Oktober d. J. gestaltete sich nach den amtlichen Aufzeichnungen wie folgt: Zufuhr zu Berg 113 145,5, zu Tal 2 380, zusammen 115 525 t; Abfuhr: zu Berg —, zu Tal 17 162 t. Insgesamt bezifferte sich der Hafenverkehr im Oktober auf 132 687,5 t gegenüber 156 762,5 t im Monat September, was für den Oktober ein Minus von 24 075 t bedeutet.

**Zollerhöhungen.** Die in den Zeitungen vor einigen Tagen erschienene Notiz über die Entscheidung betr. Erhöhung der Zölle ist geeignet, beim Publikum Mißverständnis hervorzurufen. So war z. B. zu lesen, daß es bei Kaffee, Kakao und Tee bei dem bisherigen niedrigen Zoll bleiben würde. Gemeint war hier der Grundzoll, welcher aber durch den neuerdings in Kraft getretenen Goldzuschlag von 3900% eine gewaltige Erhöhung erfahren hat, und zwar um genau das Doppelte des bisherigen Satzes. Für Tee z. B. sind anstatt 44 ℳ jetzt 88 ℳ das Kilo Zoll zu entrichten. Daß hiermit eine erhebliche Steigerung der Preise für die Waren selbst verbunden ist, bedarf keiner weiteren Erwähnung.

## Börsenberichte.

### Börsen-Freiverkehr.

**Frankfurt**, 30. Nov. (Drahtb.) Der Wertpapierhandel ruhte heute wieder vollständig, doch machte sich im Hinblick auf die matte Haltung des Devisenmarktes auf fast allen Gebieten eine stärkere Neigung zu Abgaben bemerkbar. Das Geschäft war wiederum klein. Nach den Orderseingängen bei den Banken zu urteilen, hielten sich Kauf- und Verkaufsaufträge die Wage. Soweit man sich über genannte Kurse erkundigen konnte, wurden von Büro zu Büro folgende Kurse genannt: Deutsch-Luxemburg 1050, Scheideanstalt etwa 2150, Frankona Rückversicherung 1900, Oesterr. Creditanstalt 170 bis 165. Der Dollarkurs erlitt während des Verlaufes einen weiteren Rückgang. Im Frühverkehr wurde der Dollar mit 260 gehandelt, zurzeit mit 255—240 genannt. Die Gesamtstimmung wurde daraufhin erheblich schwächer und die Kurse, die man hörte, waren vorwiegend Briefkurse. Daimler 710, auch Adler Kleyer angeboten. Für amtlich nicht notierte Werte lagen die Kurse unregelmäßig. Umsätze entwickelten sich in Chemischen Mainz im Zusammenhang mit Gerüchten über Kapitalstransaktionen; man hörte einen Kurs von 2750 bis 2700. Fest lagen Kunstseide, 2500, Ludwig Ganz 860, Julius Sichel ca. 1280. Man nannte ferner unter stärkeren Schwankungen Bahnbedarf 810—770, Inag 970—980, Benz 910, Chemische Rhenania 1300, Hansa-Lloyd 570. Mexikanische Anleihen wurden billiger offeriert. Deutsche Petroleum angeboten. Dollar 12¼ Uhr 243.

**Von der Berliner Börse.** Der Berliner Börsenvorstand beschloß, in der Woche vom 5. bis 10. Dezember am Montag, Mittwoch und Freitag Börsenverkehr abzuhalten. Im übrigen sind folgende Tage für den Dezember als volle Börsentage festgesetzt worden: Montag, den 12., Mittwoch, den 14., Freitag, den 16., Montag, den 19., Donnerstag, den 22., Mittwoch, den 28. und Freitag, den 30. Dezember.

## Devisenmarkt.

### Frankfurter Devisen.

**Frankfurt a. M.**, 30. Nov. Im Frühverkehr zeigte sich bei ruhigem Geschäft Angebot, was zur Abschwächung führte. Die Preise erlitten in den Vormittagsstunden erhebliche Kursrückgänge. Devise Newyork, welche noch mit 274 einsetzte, gab bis 250 nach. Holland, Paris und Schweiz wurden ebenfalls stark gedrückt. Der Leitartikel der Temps über die Aufhebung der militärischen Sanktionen wurde als Grund der Ermattung angeführt. Die Preise unterlagen am offiziellen Markte erheblichen Schwankungen. Der Schluß gestaltete sich schwach. Es wurden folgende Kurse genannt: London 1025 (amtlich 975), Paris 1810 (1720), Brüssel 1730 (1625), Newyork 259 (242½), Holland 9200 (8825), Schweiz 5000 (4615), Italien 1050 (1012½).

| Amtlich | 29 November Geld | 29 November Brief | 30 November Geld | 30 November Brief | | 29 November Geld | 29 November Brief | 30 November Geld | 30 November Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 9740.20 | 9753.80 | 8316.10 | 8333.90 | Norwegen | 3396.— | 3404.— | 3496.50 | 3503.50 |
| Belgien | 1823.10 | 1826.90 | 1623.30 | 1626.70 | Schweden | 5843.30 | 5856.70 | 5819.30 | 5830.70 |
| London | 1101.80 | 1104.20 | 974.— | 976.— | Helsingfors | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Paris | 1915.50 | 1919.50 | 1718.20 | 1721.80 | New York | 277.70 | 278.30 | 242.20 | 242.80 |
| Schweiz | 5277.20 | 5287.80 | 4610.30 | 4619.70 | Wien, altes | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Spanien | 3871.10 | 3878.90 | 3396.60 | 3403.40 | D.-Oest.abg. | 7.36 | 7.38 | 6.49 | 6.51 |
| Italien | 1126.30 | 1128.70 | 1011.40 | 1013.60 | Budapest | 34.33 | 34.41 | 32.21 | 32.29 |
| Dänemark | 5183.30 | 5193.70 | 4545.40 | 4554.60 | Prag | 292.20 | 292.80 | 253.70 | 270.30 |

Tendenz: matt; Dollar stark gedrückt.

### Frankfurter Notenmarkt

vom 30 November.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amerikanische Noten | 240.65 | 241.45 | Oesterr.-Ungar., alte | —.— | —.— |
| Belgische | —.— | —.— | Norwegische | —.— | —.— |
| Dänische | 1572.50 | 1577.50 | Rumänische | —.— | —.— |
| Englische | —.— | —.— | Spanische | —.— | —.— |
| Französische | 1657.50 | 1662.50 | Schweizer | 4570.— | 4580.— |
| Holländische | 9682.50 | 9707.50 | Schwedische | —.— | —.— |
| Italienische | 995.50 | 1001.50 | Tschecho-Slovak. | 2.69 | 2.71 |
| Oesterreich abgest. | 3.95 | 4.25 | Ungarische | —.— | —.— |

### Berliner Devisen.

**Berlin**, 30. Nov. Unter dem Einfluß der von Washington, besonders aber aus England vorliegenden Nachrichten, aus denen auf eine zunehmende Einsicht für die schwierige Finanzlage Deutschlands geschlossen werden darf und den im gleichen Sinne lautenden Ausführungen des englischen Kolonialministers Churchill bestand am Devisenmarkte eine starke Verkaufsneigung. Dies kam im Frühverkehr vorerst noch zögernd zum Ausdruck, verstärkte sich aber in den Vormittagsstunden, wobei die Hoffnungen auf eine angebliche Stundung der deutschen Reparationszahlungen mitwirkten. Von den Hauptdevisen notierten um 10 Uhr Newyork 271, London 1005, Holland 9850, Paris 1885, Schweiz 5160; um 11 Uhr waren die Kurse 264, 1060, 9400, 1850, 5050 und um 12 Uhr lauteten sie 258, 1020, 9000, 1800 und 4900. Der Newyorker Kabelkurs senkte sich vor der amtlichen Festsetzung bis auf 241 und Dollarnoten bis 239. Bei der amtlichen Feststellung ergaben sich für die Hauptdevisen, im Vergleich zu gestern, ganz empfindliche Rückgänge: für Holland 1150, für die nordischen Plätze 500—750 und für London 125 Mk. Die anderen Kurse waren bei Abfassung dieses Berichtes noch nicht festgesetzt.

Im Effektenverkehr bestand unter dem Eindruck der Devisen-Baisse überall Abgabeneigung. Man hörte nur Briefkurse nennen, die sich für einzelne Spezialwerte um 100 und mehr Prozent unter den gestrigen Kursen bewegten.

| Amtlich | 29. November Geld | 29. November Brief | 30 November Geld | 30 November Brief | | 29. November Geld | 29. November Brief | 30 November Geld | 30 November Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 9840.15 | 9853.85 | 8691.30 | 8708.70 | New York | 275.37 | 276.33 | 244.75 | 245.25 |
| Brüssel | 1813.15 | 1816.85 | 1628.35 | 1631.65 | Paris | 1910.55 | 1911.45 | 1698.30 | 1701.70 |
| Christiania | 3846.05 | 3853.95 | 3471.50 | 3478.50 | Schweiz | 5294.70 | 5295.30 | 4645.35 | 4654.65 |
| Kopenhagen | 5119.85 | 5130.15 | 4445.50 | 4454.50 | Spanien | —.— | —.— | 3346.65 | 3353.35 |
| Stockholm | 6288.50 | 6301.50 | 5711.25 | 5738.75 | Oest.Ung. | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Helsingfors | 443.55 | 450.45 | 399.60 | 400.90 | Wien abg. | 7.23 | 7.27 | 7.08 | 7.12 |
| Italien | 1123.85 | 1126.15 | 991.— | 993.— | Prag | 293.70 | 294.30 | 297.70 | 298.30 |
| London | 1098.90 | 1101.10 | 974.— | 976.— | Budapest | 34.71 | 34.79 | 32.76 | 32.84 |

## Waren und Märkte.

### Berliner Produktenmarkt.

**Berlin**, 30. Nov. (Drahtb.) Von dem scharfen Rückgang der Devisenpreise wurde die Tendenz am Produktenmarkt in stark verlaufendem Sinne beeinflußt; es bestand jedoch allgemein starke Zurückhaltung, sodaß größere Umsätze nicht stattfanden. Die Gebote der Mühlen für Weizen waren merklich niedriger. Die vom 1. Dezember ab erfolgende Erhöhung der Frachten um 50% gegen den Novemberstand und um 95% gegen den Oktoberstand bringt bei der Beurteilung der verschiedenen vorliegenden Offerten noch viel Verwirrung hervor. Für Roggen bestand vormittags vermehrte Kauflust, doch kam mittags reichlicher Material an den Markt, wofür sich aber wenig Kaufneigung einstellte. Für Gerste, Hafer und sämtliche anderen Artikel waren die Käufer sehr zurückhaltend.

### Viehmärkte.

**Weinheim**, 29. Nov. Der Schweinemarkt wickelte sich flott ab. Angebot und Nachfrage waren gut. Die aufgetriebenen Tiere fanden alle Absatz. Bezahlt wurden 80—150 ℳ für Ferkel, 400—500 ℳ für Läufer.

**Freiburg**, 29. Nov. Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgefahren: 78 Stück Großvieh, 108 Kälber, 79 Schweine, 109 Schafe. Für 100 kg Lebendgewicht wurden erzielt: Bei Ochsen und Rindern 850—900 ℳ, Farren 700—800 ℳ, Kühe 450—650 ℳ, Kälber 850—1000 ℳ, Schweine 1450—1550 ℳ und Schafe 500—600 ℳ.

### Nürnberger Hopfenmarkt.

(Originalbericht.)

In der ersten Hälfte der zu Bericht stehenden Woche blieb der Markt fast ohne Geschäft, dagegen setzte gegen Wochenende wieder eine regere Nachfrage ein, welche auch die schon etwas abgeflaute Tendenz wieder belebte und die Stimmung wieder befestigte. Als Ergebnis der ganzen Woche ergibt sich ein Umsatz von 200 Ballen, denen an Zufuhren nur kaum 150 Ballen gegenüberstehen. Während in früheren Jahren eine solche andauernde Ruhe ungünstig zu beeinflussen vermochte, hatte die derzeitige schwache Nachfrage bis jetzt keinerlei Nachteile auf den Preisstand, denn die vollzogenen Abschlüsse blieben im Rahmen der seitherigen festen Preise. Die geringen Zufuhren geben den Beweis, daß auf den Produktionsplätzen wohl kaum mehr irgendwelche nennenswerte Vorräte vorhanden sind. Aber auch die Bestände in den Kommissionslagern sind vollkommen ungenügende und bieten keine entsprechende Auswahl mehr. Damit sind bei dem noch immer bestehenden Bedarf alle Voraussetzungen für ein weiteres Steigen der Hopfenpreise gegeben. Um dies aber zu verhindern hat die Arbeitsgemeinschaft der Verbände der deutschen Klein- und Mittelbrauereien beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft beantragt, entweder ein generelles Ausfuhrverbot zu erlassen oder die Grenzen zur ungehemmten Hopfeneinfuhr frei zu geben.

Die Preise bewegten sich in der Berichtswoche zwischen 11 000 und 14 500 Mk.; verschiedene Pöstchen wurden noch weit über die letzten Notierungen bezahlt. Bei Wochenschluß notierten Prima-Hopfen 13 000—14 000 Mk., Hallertauer Siegelgut bis 14 500 Mk., mittel und gutmittel 11 500—12 500 Mk. und geringe 10 000—11 000 Mk. Die Woche schloß in ruhig fester Stimmung bei unverändert festen Preisen.

Am Saazer Markte war auch in der letzten Woche wenig Geschäft zu verzeichnen, da sich die Platzhändler den derzeitigen Untergeboten gegenüber zumeist ablehnend verhalten. Am Lande dagegen hielt die regere Einkaufstätigkeit namentlich seitens Schweizer Interessenten an. Notierungen bei abgeschwächten Preisen zwischen 5300 und 6200 Kronen. — In Belgien blieb der Markt ruhig; gefordert werden für Aloster 415—420 Frs., für Poperingher 400 Frs.

**Kaffee.** (Wochenbericht der Firma Morris A. Heß G. m. b. H., Hamburg 8.) In der abgelaufenen Berichtswoche übte die erneute erhebliche Erhöhung des Zollaufgeldes von 1900 auf 3900% (d. i. für 1 Pfund Rohkaffee eine Erhöhung von 13 ℳ auf 26 ℳ) eine stark befestigende Wirkung aus. Sowohl am Platze als auch vom Inland war die Nachfrage nach bereits verzollten oder sofort verzollbaren Kaffees außerordentlich rege und es wurden größere Posten zu steigenden Preisen aus dem Markte genommen. Nachdem am 23. November die neue erhöhte Zollschranke errichtet war, flaute das Geschäft etwas ab, doch blieben die Preise auf der erhöhten Basis gut behauptet. Das Angebot in Transito-Ware hat sich stark verringert. Größere Abschlüsse mit Brasilien sind nicht zustande gekommen, da neue Importe noch immer keine Rechnung lassen. Die Tendenz des Produktionslandes scheint eher etwas nachgiebiger zu sein, sodaß ein Ausgleich der zurzeit herrschenden Disparität und damit neue Importmöglichkeiten nahe bevorzustehen scheinen. Heutige Notierungen je nach Qualität u. Beschreibung: Santos (superior/extra-prime) 32—36 ℳ, gew. Zentralamerikaner 46—54 ℳ per ½ kg roh, unverzollt ab Freihafen-Lager Hamburg.

**Vom Metallgeschäft.** (Wochenbericht der Deutschen Metallhandel A.-G.) Nachdem in den ersten Tagen der abgelaufenen Woche die Metallpreise fast vollkommen unverändert geblieben waren, befestigte sich im Verlaufe derselben, besonders an den letzten beiden Tagen, die Tendenz ganz bedeutend. Die heutigen Preise für Kupfer sind etwa 3 ℳ, für Zinn etwa 15 ℳ, für Blei etwa 1.50 ℳ und für Zink etwa 1 ℳ per Kilo höher als am Ende der Vorwoche. Die Tendenz bleibt weiter ausgesprochen fest. Die Londoner Notierung für Kupfer blieb vollkommen unverändert, dagegen wurden die Preise für Zinn um etwa 2 Pfund, für Zink um etwa 1 Pfund und Blei um etwa ½ Pfund per engl. Tonne heraufgesetzt. Wie schon seit langer Zeit, prägt sich diese Bewegung in den deutschen Preisen nur unwesentlich aus, da die Devisenbewegungen in der ganzen letzten Zeit infolge der starken Schwankungen einen wesentlich größeren Einfluß auf die Preisgestaltung der Metalle in Deutschland ausüben als die Londoner Notierungen, welche als die Weltmarktpreise anzusehen sind. Der Altmetallmarkt befestigte sich ebenfalls Ende der Woche, sodaß auch die Preise hierfür eine Kleinigkeit höher sind wie am Ende der Vorwoche; die Bewegung war jedoch etwas langsamer als am Neumetallmarkt. Für den Konsum gelten zurzeit etwa folgende Preise: Elektrolytkupferkathoden November 84—86 ℳ per 1 kg, Dezember 84—86 ℳ, Raffinadekupfer November 73—73.50 ℳ, Dezember 72.50—73.25 ℳ, Hüttenweichblei prompt 28.50—29.50 ℳ, Hüttenrohzink, Marke Ziro RR 28—29 ℳ, Feinzink, Marke Zero, 99.9%ig. 31.50—32.50 ℳ, Bankazinn 190—195 ℳ, Straitszinn 190—195 ℳ, Hüttenzinn, 99%ig 188—190 ℳ, Antimon 28—29 ℳ.

---

**Der Rheinisch-Westfälische Kuxenmarkt.** (Mitgeteilt von der Bankfirma Schwab, Noelle u. Co. in Essen.) In der abgelaufenen Berichtszeit unterlag das Geschäft an den hiesigen Börsen lebhaften Schwankungen. Die Unsicherheit über den Ausgang der Konferenz in Washington, über die Verhandlung der Reparationskommission in Berlin und das immer näher rückende Ende des Jahres veranlaßte das Publikum, weitestgehend Zurückhaltung zu üben. Vorhandene Gewinne wurden sichergestellt und Neuunternehmen nur zögernd eingegangen. Die bei schweren Kohlenwerten eingetretenen Rückschläge betrugen 200—250 000 ℳ, doch wurde zum Schluß der Berichtszeit ein Teil dieser Rückgänge wieder eingeholt. Infolge des Dementis der über Graf Schwerin in Umlauf befindlichen Gerüchte verlor auch dieses Papier ca. 200 000 ℳ, um sich dann wieder um ca. 50 000 ℳ im Kurse zu bessern. Sehr lebhaft waren die Umsätze in Langenbrahm. Auch hier will man wissen, daß den Gewerken demnächst eine angenehme Ueberraschung bevorstehe. Von den übrigen Werten standen die Kuxe der linksrheinischen Unternehmungen im Vordergrunde des Interesses. Verhältnismäßig vernachlässigt waren Braunkohlenwerte. Erzwerte wurden vorübergehend als sogenannte Goldwerte angesehen und umfangreich gekauft. Besonders erreichten die Umsätze in Flick und Bliesenbach einen in den letzten Jahren nie gesehenen Umfang. Das Hauptgeschäft erfolgte wiederum in Kaliwerten. Wintershall streiften den Kurs von 1 Million, büßten dann aber infolge der allgemeinen Kursrückgänge wieder ca. 200 000 ℳ ein. Bei Glückauf Sondersh. beträgt der Kursabschlag im Vergleich zum Höchstkurs ca. 70 000 ℳ, dagegen bei Burbach trotz des Zubußebeschlusses nur ca. 40 000 Mark. Große Umsätze fanden in Volkenroda statt, die infolge der bekannten Interessenverbindung auf ca. 130 000 ℳ stiegen, um nachher wieder auf ca. 85 000 ℳ zu fallen. Lebhaft begehrt waren die Werte des Gumpel-Konzerns. Im übrigen können wir uns darauf beschränken, festzustellen, daß von geringen Ausnahmen abgesehen, alle Werte von dem Rückschlag betroffen wurden und z. T. Kursrückgänge auch bei mittleren Werten von 20—30 000 ℳ stark eingetreten sind. Die Bewegung auf dem Kaliaktienmarkt war die gleiche. Sonderheiten sind hier kaum zu erwähnen.

MARCHIVUM

# Sportliche Rundschau.

## Der Technische Ausschuß der D. S. B. in Weimar.

Der Technische Ausschuß, dem die Sportwarte der einzelnen Landesverbände der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik angehören, tagte am Samstag und Sonntag in Weimar. Zur Verhandlung stand eine größere Reihe Punkte. Für das neu aufgenommene Handballspiel wurden die Regeln geändert und beschlossen, im kommenden Jahre Kämpfe auszuschreiben und die besten Mannschaften für die Deutschen Kampfspiele zu verpflichten. Ein neu gebildeter Jugendausschuß unter Weidner-Berlin wird zum ersten Male bei der Wahlversammlung im Februar in Berlin zusammentreten. Die Feststellung des Vereinsmeisters 1921 ging ohne Schwierigkeiten vor sich. Der Titel wurde dem Frankfurter Turnverein von 1860 zugesprochen, der mit 271 Punkten an der Spitze der Vereine steht, die sich um die Meisterschaft im letzten Jahre bewarben. Den zweiten Platz erhielt der Münchener Turnverein von 1879 mit 231 Punkten. Für die Zukunft wurden neue Bestimmungen geschaffen, die den Verhältnissen bei den Spitzenvereinen, die sich 1921 nicht beteiligten, mehr Rechnung tragen. Im nächsten Jahr kommt die Meisterschaft im 110 Mtr.-Hürdenlaufen, 1500 Mtr.-Laufen, Hochsprung, Dreisprung, Diskuswerfen und Kugelstoßen zum Austrag. Eine große Reihe von in der letzten Saison erzielten Höchstleistungen wurde genehmigt. Alle Meisterschaften sollen in Zukunft zusammenhängend ausgetragen werden. In das Standardprogramm wird also die Zehnkampfmeisterschaft mit aufgenommen. Die Meisterschaften der Frauen erhalten durch Diskus- und Speerwerfen, sowie Hochsprung eine Bereicherung. Die Einführung von Hallenmeisterschaften wurde dagegen abgelehnt. Wanderpreise sollen nur für historische Veranstaltungen und auch nur für Mannschaftskämpfe zugelassen werden. Die großen Staffelläufe, wie Potsdam—Berlin, Grünheim—München, Nürnberg—Fürth usw. sollen am 25. Juni gleichzeitig zum Austrag gelangen. Einer eingehenden Durchsprache wurden die Wettkampfbestimmungen unterzogen, die endgültige Abfassung jedoch dem geschäftsführenden Ausschuß überlassen. Ebenso wurden die Normalmaße für die einzelnen Geräte festgelegt.

Der Technische Ausschuß der Deutschen Sport-Behörde nahm die folgenden in der letzten Saison erzielten Höchstleistungen offiziell in die Rekordliste der D. S. B. auf: 7500 Mtr. 24:09,7 Bedarff-Frankfurt a. M. 25. 9. 21 in Frankfurt; 10 Klm. 33:03,5 Bedarff-Frankfurt, 9. 11. 21 in Frankfurt. — Olympische Staffel 3:38,1 Frankfurter Turn- u. Sp.-Gem. Eintracht-Frankfurt 25. 9. 21 in Frankfurt. — Gehen: 20 Klm. 1:36:26 Müller (Berliner Athletik-Club 17. 7. 21. in Berlin; 20 Klm. 1:36:26 Müller (Berliner Athletik-Club) 17. 7. 21 in Berlin; 2:37:18,2 Müller (B. A.-Cl.) 11. 9. 21 München; 30 Klm. 4:40:14,5 Müller (B. A.-Cl.) 11. 9. 21 München. — Dreisprung o. A.: 9,00 Mtr. Schumacher (Hamburg) 18. 9. 21 in Hamburg. — Schleuderballwerfen (2 Kg.): 59,7 Mtr. Hoffmann (T.- u. Sp.-V. 1860 München) 16. 10. 21 in München. — Speerwerfen (beidarmig): 91,60 Mtr. Lübcke (B. S.-Cl.) 21. 8. 21 in Hamburg. — Damen (400 Mtr.-Staffel): 55,1 Sek. T.- u. Sp.-V. 1860 München 20. 8. 21 in Hamburg. — Hochsprung: 1,465 Mtr. F. Voiet (V. f. B. 58 Charl.) 4. 9. 21 in Berlin. — Speerwerfen: 29,90 Mtr. E. Schulze (Preußen-Münster) 2. 7. 21 in Recklinghausen. er.

### Schwimmen.

er. Rekorde im Schwimmsport. Das letzte Hallenschwimmfest des Jahres veranstaltete am Samstag und Sonntag der Spandauer Schwimm-Club von 1904 im Spandauer Hallenbade. Die einzelnen Rennen hatten besonders aus dem Reiche eine außerordentlich gute Besetzung erfahren. In fast allen Wettbewerben mußten sich die Einheimischen den Gästen beugen. Das Ereignis des Festes war der Start des schwedischen Meisters Trolle, der für Hamburg an den Ablauf ging. Trolle traf in der ersten kurzen Strecke über 100 Mtr. auf den deutschen Meister Heinrich (Leipzig). Der Deutsche hielt sich zwar wacker, wurde aber im Endspurt ganz knapp geschlagen. Dafür ließ sich Heinrich das 400 Mtr.-Schwimmen nicht nehmen. Sein einziger Gegner Hopet (Dortmund) hatte bereits nach 300 Mtr. von dem Tempo genug und gab auf. Im Springen zeigte wieder Lochnit (Dessau) seine Ueberlegenheit über Luber und Mundt, die beide im toten Rennen auf dem zweiten Platz einkamen.

### Hockey.

M. T.-G. I—Ruderklub Heidelberg I 4:4. Vom Anspiel weg legte Ruderklub gleich mächtig los, jedoch ohne einen Erfolg zu erzielen. M. T.-G. findet sich infolge Umstellung nicht gleich zusammen, bis Ruderklub den ersten Erfolg hatte. Das Spiel war bis gegen Schluß stets offen, doch M. T.-G. hatte vor dem feindlichen Tore reichlich Pech. Bei dem Stande von 3:4 setzte M. T.-G. einen mächtigen Endspurt an und konnte Ruderklub fast ständig in seiner Hälfte festhalten. Kurz vor Schluß konnte der Linksaußen von M. T.-G. durch scharf plazierten Schuß den Ausgleich herstellen. M. T.-G. drängt, aber der Ball findet das Tor nicht. M. T.-G. hätte den Sieg verdient, doch der Heidelberger Torwart hielt ausgezeichnet und hatte viel Glück. Gr.

# Neues aus aller Welt.

— **Fremdenlegionäre.** Vor einiger Zeit ging eine Meldung durch die Presse, daß sich 600 deutsche Kriegsgefangene in französischen Strafbataillonen in Syrien befänden. Genaue Feststellungen haben jedoch ergeben, daß es sich nicht um Kriegsgefangene, sondern um Fremdenlegionäre handelt. Nach den Aussagen der 20 deutschen Reichsangehörigen, die Ende August aus Syrien in Tiflis eintrafen, ist anzunehmen, daß anscheinend eine ganze Reihe von Fremdenlegionären deutscher Herkunft bei den in Syrien stehenden Verbänden der französischen Legion Verwendung finden.

— **Hotelratten.** Eine Bande von Hoteldieben treibt seit einiger Zeit in Berlin ihr Unwesen. So wurde in einem Hotel in der Nähe des Potsdamer Platzes einer Dame aus ihrem Zimmer, das mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war, ein Sealpelz im Werte von 200000 Mark gestohlen. In einem andern Hotel unweit des ersten wurde auf die gleiche Weise einem Herrn ein Pelz, außerdem noch andere Garderobestücke gestohlen. In einem Hotel unweit des Bahnhofes Friedrichstraße büßte ein Gast seine Kleidung und einen hohen Geldbetrag ein. Die Gesamtbeute beläuft sich auf ungefähr 1 Million Mark. Auf die Wiederbeschaffung der Sachen ist eine hohe Belohnung ausgesetzt, für den gestohlenen Damen-Sealpelz allein eine solche von 10000 Mark.

— **Die Leiche im Koffer.** In Eberswalde wurde ein Mann verhaftet, der sich durch einen durchnäßten großen Koffer, den er mit der Eisenbahn fortschaffen lassen wollte, verdächtig gemacht hatte. In dem Koffer fand man die Leiche eines Mannes mit einer Schußwunde. Die Ermittelungen ergaben, daß der Verhaftete der 28 Jahre alte Kaufmann Ticke aus der Meyerstraße in Berlin und der Ermordete der 46 Jahre alte Ingenieur Hasenthal war, bei dem Ticke wohnte. Ticke hatte die Leiche bereits am Tage vorher mit Frau Hasenthal, mit der er vermutlich ein Liebesverhältnis unterhielt, in den Koffer gepackt, den er nach Britz bei Eberswalde schaffte und dort in einem Wassergraben versenkte. Eine Entdeckung fürchtend, holte Ticke den Koffer wieder heraus und wurde nunmehr auf dem Bahnhof in Eberswalde verhaftet. Frau Hasenthal wurde ebenfalls in Haft genommen.

— **Die Sprottenfänge in der Elbe.** Die Massensprottenfänge in der Elbemündung nehmen ununterbrochen ihren Fortgang und es werden seit den letzten Tagen täglich Hunderttausende von Pfund guter, marktfähiger Sprotten und Elbheringe in Kuxhaven gelandet. Diese Fänge kommen den vielen Räuchereien in Kuxhaven sehr gelegen, denen sie lohnende Beschäftigung bieten.

— **Folgenschwere Explosion einer Kiste mit Sprengkapseln.** Auf dem Exerzierplatze in Karschau bei Königsberg, wo die Gesellschaft für Verwertung von Heeresgut eine Zerlegungsstätte für Munition errichtete, ließen Mittags Arbeiter eine Kiste mit Sprengkapseln fallen. Es entstand eine Explosion, wobei drei Arbeiter zerrissen wurden.

## Wetterdienstnachrichten
### der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.
Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur in C° | Höchste gestern | Niedrigste nachts | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | — | 0.5 | —4 | —10 | O | leicht | bedeckt | 0 | |
| Königstuhl | 563 | 764.6 | —7 | —4 | —9 | SO | leicht | Nebel | 0 | |
| Karlsruhe | 127 | 765.2 | —7 | —2 | —10 | — | still | bedeckt | 0 | |
| Baden-Baden | 213 | 765.0 | —6 | —4 | —7 | — | still | bedeckt | 0 | |
| Villingen | 715 | 760.8 | —8 | —3 | —8 | SW | schw. | Nebel | 0 | |
| Feldberg, Hof | 1281 | 749.3 | —1 | 2 | —3 | W | frisch | heiter | 0 | |
| St. Blasien | 780 | — | —13 | —1 | —14 | O | leicht | wolk. | 0 | |
| Badenweiler | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

### Allgemeine Witterungsübersicht.

Während gestern heiteres Wetter vorherrschte, hat sich heute in der Ebene wieder Nebel eingestellt. Der Frost ist stellenweise schwächer aufgetreten; in Karlsruhe sank die Temperatur wieder bis auf minus 10 Grad.

Da jetzt vom Atlantischen Ozean kräftige Tiefdruckgebiete gegen das Festland vordringen, ist demnächst mit einer Wetteränderung zu rechnen.

**Witterungsaussicht bis Donnerstag, 1. Dezember, nachts 12 Uhr.**
Zunächst noch nebelig, trocken, dann Bewölkungszunahme und später Uebergang zu Niederschlägen (Schnee), milder, doch noch leichter Frost.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Handel: A. F. Franz Kircher; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Karl Hügel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Todes-Anzeige.**

Nach längerem schweren Leiden verschied gestern unser lieber, guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

**Herr Nathan Scharff**

im Alter von 72 Jahren.

MANNHEIM, den 30. November 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
J. Nattenheimer und Frau Clementine geb. Scharff
J. Gompels und Frau Bloma geb. Scharff
D. Felsenthal und Frau Alice geb. Scharff.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom israel. Friedhof aus statt. *4123

Von Kondolenzbesuchen und Blumen bittet man Abstand zu nehmen.

## Weihnachten 1921.

Eigener Wille und eigene Kraft Rettung schafft.

Das Deutsche Rote Kreuz wendet sich an alle Deutschen mit der Bitte, des Notstandes unseres Vaterlandes in jeder Handlung eingedenk zu sein. Trotz der seelischen Erschütterungen, die wir alle erduldet haben und noch erdulden, muß unser Entschluß sorgfältigster Erfüllung der Aufgaben des Tages unter allen Umständen feststehen. Ein jeder von uns hat sich stets die Frage vorzulegen, ob sein Tun und Treiben die Hilfsquellen der Heimat stärkt.

Heimatliches, nur Heimatliches muß jeder in Anspruch nehmen, wo und wann es immer zur Erfüllung des Zweckes genügt. Wer die ohnedies so belasteten, stets bedrohten Hilfsquellen der Heimat dadurch unbedacht mißbraucht, daß er Nichtheimatliches dem Heimatlichen vorzieht, bewußt schwere Schuld am Wirtschaftsleben des Vaterlandes.

Brüder und Schwestern, laßt uns haushalten mit dem, was wir haben: im Essen und im Trinken, bei Kleidung und bei sonstigem Bedarf. Laßt uns immer und immer zunächst fragen: dient unser Tun der wirtschaftlichen Gesundung Deutschlands? Laßt uns die Verantwortung im Kleinsten lernen; — wir dienen damit Größtem! Schafft uns diese Selbstzucht, dann erreichen wir vielleicht früher als sonst zu hoffen — Freiheit und Glück.

Gerlitzhaus Charlottenburg.


Die Geburt eines strammen JUNGEN zeigen dankbar erfreut an
Willy Berg und Frau Ella geb. Maurer *4125

**Kauf-Gesuche**

Ein neuer **Personenwagen** 8—10 Steuer PS.
2- oder 4-Sitzer sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter O. K. 135 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte, noch gut erhaltene **Schreibmaschinen** zu kaufen gesucht. Nur schriftl. Angebote an
14840 **Vonnegut, H 6, 4.**

**Mannheimer Zwergspitz** am liebsten braun (Rüde) zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Alters u. Preis erbeten an: P. Diehl Sohn, Hochemmerich a. Rh. Postfach No. 10. *4121

**Miet-Gesuche**

Bankbeamtin sucht per sofort od. 1./1. 22. freundl. **möbl. Zimmer** in gutem Hause eventl. mit Pension. Gefl. Angebote unt. Z. D. 34 an die Geschäftsstelle. B4203

Geb. seriöser Herr sucht **möbl. Zimmer** Lage u. Preis Nebensache. Gefl. Angeb. unt. Z. S. 48 an die Geschäftsstelle. *4105

Hiesige Reederei sucht für besseren Herrn **möbliertes Zimmer.** Angebote u. Z. Y. 54 an die Geschäftsstelle. *4128

Junges Ehepaar sucht per sofort oder später **2 bis 3 leere oder gut möbl. Zimmer** mit Küchenbenutz. zu miet. Angebote erbet. unter Z. V. 51 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4113

Ehepaar aus ersten Kreisen sucht sofort **Wohn- u. Schlafzimmer** m. Küchenbenütz. Lage und Preis Nebensache. Gefl. Ang. u. Z. Q. 46 a. d. Geschäftsst. *4103

Alleinsteh. Handwerker, 25 J. alt, sucht *4083 **möbl. Zimmer** Preis Nebensache. Angebote unter Z. H. 38 an die Geschäftsstelle.

**Bess. möbl. Zimmer** von Praktikanten baldmöglichst gesucht. Preis Nebensache. Angebote erbeten u. Z. Z. 55 an die Geschäftsstelle. *4131

Jung. Mann sucht per sofort B4207 **möbl. Zimmer.** Angebote unter Z. T. 49 an die Geschäftsst. d. Bl.

Anspruchslose berufstät. Dame, viel auf Reisen sucht sofort *4112 **möbl. Zimmer** Angeb. unt. Z. U. 50 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht **2 möbl. Zimmer** ohne Küchenben. in gutem Hause per 1. Dezember. E120 Preis Nebensache. Angebote u. S. M. 579 an Rudolf Mosse Mannheim.

**Zwei freundlich möbl. Zimmer** (möglichst mit Telephonanschluß) zum 1. Januar 1922 zu mieten gesucht. B4208
Angebote erbitte unt. Z. X. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Von jüngerem Herrn **gut möbl. Zimmer** per sofort gesucht. Angebote unter N. G. 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 14728

Lediger Ing., Dauermieter, viel verreist, sucht mögl. bald gut *4114 **möbl. Zimmer** eventl. mit Klavier. Gefl. Angebote unter Z. W. 52 an die Geschäftsstelle.

Deutsch-Amerikaner sucht für sofort **1—2 möbl. Zimmer** mit Dampfheizung und elektr. Licht in guter Lage gegen gute Bezahlung. Angebote unter A. C. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4212

**Büro-Räume** event. Etagenzimmer 1, 2, 3 oder auch 4 zu mieten gesucht von seriöser Firma unter günstigen Bedingungen. Angebote unter W. X. 78 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B4185

Sofort oder Anfang nächsten Jahres ein **Büro** Nähe Börse 4—5 Zimmer gesucht. Angeb. unt. O. C. 128 an die Geschäftsstelle. 14861

**Möbl. Zimmer** gute Stadtlage, von best. Herrn per 15. 12. 21. zu mieten gesucht. Angebote unt. Y. Y. 29 an die Geschäftsstelle. *4061

Ehepaar sucht sofort **1-2-3 Zimmer u. Küche** Lage u. Preis Nebens. Gefl. Ang. u. Z. P. 45 an die Geschäftsst. *4102

**Lebensmittel-Grosshandlung** sucht Laden, Büro und Lagerräume im Zentrum der Stadt. Ablösung wird event. bezahlt. Gefl. Angeb. u. Z. O. 44 an die Geschäftsstelle. *4101

**1-3 Zimmer mit Küche** von älterem kinderlosem Ehepaar gesucht. Preis Nebensache. Dringlichkeitskarte vorhand. Gefl. Ang. u. Z. L. 41 an die Geschäftsstelle. B4206

**Laden** mittl. Größe (1—2 Räume) in guter Geschäftslage mögl. nähe Markt gesucht. 6385 Angebote erbeten u. O. Z. 150 an die Geschäftsstelle.

Rechtsanwalt sucht **4-5-6 Zimmer-Wohnung** Lage und Preis Nebensache. Event. Hauskauf. Gefl. Ang. u. Z. R. 47 an die Geschäftsst. *4104

Verschließbarer **Lagerschuppen in Rheinau** mögl. Nähe Bahnhof für einige Monate **zu mieten gesucht.** Angebote unter O. H. 133 an die Geschäftsst. 7801

**Heirat.**

**Heiraten** vermittelt Frau Schmuck, H 1, 16 5147

Die vornehme **reiche Heirat** finden Sie rasch u. diskret durch d. Eheanbahnungs-Institut d. Fr. Centa Koneberg, Nürnberg 1, Schließfach 7. B3796 Einheiraten vorgemerkt

**Gute Partien** Inland u. Schweiz, auch Einheirat stehen i. „Glücks-Heim". Neues Heft 2 M. Nachn. 2.50 M. Heimverlag 28, Radolfzell a. B.

**Heiraten** jeden Standes vermittelt rasch u. unauffällig Adolf Giermann, Oberschefflenz (Bad.), Rückporto erbeten. B4117

**Einheirat i. Gutshs.** Sich einsam fühlende Dame, sehr gebild., musikalisch, groß, Vermögen, wünscht Wiederverheiratung mit vornehm gebildetem Herrn, gleich 40—45 Jahr, in gleichen Vermögensverhältnissen, liebevollem Charakter, in sicherer Position. Zuschriften u. Z. B. 32 an die Geschäftsst. *4063

**Heirat** Witwe, Anfang 30er Jahre, geb., von tadellosem Rufe, angenehmes Aeußere, edle u. vernünftige Charaktereigenschaften, wünscht sich mit best. Herrn wieder zu verehelichen. Suchende kann noch einem Geschäft vorstehen. Nur aufrichtige Zuschriften unt. Y. X. 28 an die Geschäftsstelle des Blattes. B4202

Gebild. Fräul., Ende 30er, jugendl., sympath. Erschg., häuslich, 70 Mille Verm., wünscht led. Herrn (Höh. o. Staatsbeamt.) zw. **Heirat** kennen zu lernen. Zuschr. unter Y. Z. 30 an die Geschäftsstelle. *4065

**Emser Quellsalz** z. Gurgeln b. Katarrhen E115

**Frau** sucht Büro zu reinigen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. *4120

Sonntag a. d. Lindenhof **Fox** (Rüde) entlaufen. Gegen Bel. abzugeben N 7. 4. II. *4146

**Nähmaschinen** repariert Knudsen, L 7, 8. Tel. 3493 6124

**Badeöfen Badewannen Gas- u. Kohlenherde** auch unbrauchbare, kauft **Rietheimer, R 7, 32.** Tel. 3094. *4091

**Geldverkehr**

**40000 Mk.** B4213 als I. Hypothek von Selbstgeber auszuleihen. Angebote unt. X. L. 91 an die Geschäftsstelle.

**Gelddarlehen** geg. bequeme Rückzahlung u. diskret durch *4136 Karl H. Geißinger Abtlg. Finanzierungen Mannheim, R 3, 10 Telephon 1951 u. 8402.

**Unterricht**

Unterr., Nachh. u. Beaufsicht. d. Schulard., Vorb. z. Einjähr. u. Abit. Preis pro Std. 4 Mk. E33 St. Besch, Mittelschull., Rheindammstr. 18, 1 Tr.

**Kunstgliederbau G. m. b. H. Ettlingen** in Bad.
Werkstätten zur Herstellung künstlicher Glieder und orthopädischer Schuhwaren für Private und Kriegsbeschädigte.
Zweigstellen: S188
Mannheim: Schloßwache
Karlsruhe: Kriegsstraße 103
Rastatt: 111er Kaserne
Offenburg: Kasernengebäude, Bau 1
Donaueschingen: Wöhrdenstrasse 2.

**Wendelsteiner Brennessel-Spiritus** S101
200 gr.-Fl. Mk. 8.50
300 „ „ „ 12.50
Immer u. immer wieder bewährt u. gefragt gegen Rheumatism., Haarausfall etc. in Apoth., Drog. u. Parf. C. Maulsen, München
Hohenzapoth., Drog. Ludwig & Schütthelm, Merkurdrog., Storchen-Drog., Germania-, Flora-, Markt-Drog., Gg. Spatzenmann, L. Wächter.

Welches kinderl. Ehepaar nimmt *4074 **Säugling** in liebevolle Pflege. Angebote unter Z. F. 36 an die Geschäftsstelle.

**Trennmesser-Apparat.** Trennen von Nähten. 6 M. A. Pfaffenhuber, H 3, 2.


MARCHIVUM

## Offene Stellen

Wir suchen für **sofort** (spätestens 1. Januar 1922) einen der französischen Sprache kundigen B4196

### erfahrenen Beamten

für unsere Wechsel- und Akkreditiv-Abteilung.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften erbeten an

Banque Nationale de Crédit
Filiale Ludwigshafen a. Rh

---

Für den Direktor einer Maschinenfabrik wird zu baldigem Eintritt, spätestens für 1. Januar 1922 gebildete Kraft als E285

### Privatsekretär (in)

gesucht, die ähnliche Stellungen bereits bekleidet haben. Bewerber (innen) welche flott und sicher stenographieren und Schreibmaschine schreiben, belieben ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe, ob Sprachkenntnisse vorhanden, zu richten unter M. M. 2832 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

---

**Wir suchen**
zur selbständigen Leitung sowohl des Einkaufes wie des Verkaufes
**mehrere**

### Damen od. Herren

für die Abteilungen:
**Kleiderstoffe**
**Baumwollwaren**
**Tricotagen**
**Wäsche**

Bewerber, die für die genannten Artikel durchaus fachkundig sind und längere Tätigkeit in gleicher Eigenschaft nachweisen können, werden um ausführliche Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen gebeten. 14824

**J. Lyon Söhne**
**Saarbrücken.**

---

### Korrespondent

für deutsch, französisch, englisch, der flott und sicher in Stenographie und Schreibmaschine und Schriftwechsel auch nach kurzen Angaben selbständig erledigen kann, zum mögl. bald Eintritt

**gesucht.**

Deutsche Steinzeugwaarenfabrik
Friedrichsfeld i. Baden.

---

Von großer internationaler Speditionsfirma in Mannheim wird zum Eintritt per sofort ein tüchtiger

### Expedient

für die Ueberseeabteilung gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf unter O. G. 132 an die Geschäftsstelle erbeten. 14842

---

Erster, selbständiger

### Dekorateur

welcher große Fenster modern und zugkräftig dekorieren kann und erstklass. Plakatmaler ist, zum 1. Januar oder später gesucht. 14844

Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Bild und Gehaltsansprüchen, oder persönl. Vorstellung erbeten an . . .

Theodor Kaufmann, Ludwigshafen
Damen-Konfektion — Manufakturwaren.

---

### Schöner Nebenverdienst

bietet sich geeigneten Herren durch Vermittlung von Feuerversicherungen. Bei Bewährung auf Wunsch E206

### Anstellung im Hauptberuf

gegen Fixum u. i. m. Man bittet um Bewerbung unter **K. E. 4037** an **Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

---

### Buchhalterin

die in Buchführung sowie Maschinenschreiben und Korrespondenz selbständig arbeiten kann

**per sofort gesucht.**

Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter N. Y. 124 a. d. Geschäftsstelle. 14785

---

**Für sofort oder später einige gewandte**

### Stenotypistinnen

**(keine Anfängerinnen) gesucht.**

Angebote mit Einkommens-Ansprüchen u. Angabe von Referenzen an (14724

Rheinische Creditbank, Mannheim
**Personalabteilung.**

---

Wir engagieren an allen Orten *4116

### Damen und Herren

jeden Standes für angenehme schriftl. Tätigkeit im eigenen Heim. Schönschrift nicht erforderlich. Verdienst tägl. ca 30 M., der von uns monatlich ausbezahlt wird. Auskunft kostenlos. Otto Rahm, Hamburg 25 Baustraße 20.

---

### Junge

zum besorgen von Ausgängen für nachmittags gesucht. *4127
**P 7, 22,** eine Tr. hoch.

---

### Stenotypistin

die auch mit den sonstig Büroarbeiten vertraut ist,

**gesucht.**

Angebote unt. O L. 136 an die Geschäftsst. 7805

---

Zum sofortigen Eintritt

### jüng. Verkäuferin

nur in der Schuhbranche gelernt, sowie *4150
**Lehrfräulein**
aus gutem Hause gesucht.
**Schuhhaus Jdstein**
Mannheim C 1, 9.

---

### Kontoristin

Anfängerin
sofort gesucht. *4118
**Scheuer & Cie., T 6, 33.**

---

### Lebensstellung!

Erste deutsche Versicherungs-A.-G. sucht zur Bearbeitung des Platzes Mannheim und näheren Umgebung jüngeren, energischen und platzkundigen Herrn als Oberbeamten gegen Gehalt, Provision u. Gewinnbeteiligung am Jahresgeschäft.

Bewerber braucht nicht in der Branche tätig gewesen zu sein, muß aber den ernsten Willen haben u. fleißig arbeiten, um sich mit unserer Unterstützung wirkliche Lebensstellung zu schaffen. Bewerbungen unter A. G. 62 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4162

---

**Zum baldig. Eintritt gesucht**

### jüngere Stenotypistin

aus besserem Hause, möglichst aus der Eisen- oder Maschinenbranche. **(Keine Anfängerin).**

Martin Kallmann, Mannheim
**Kirchenstraße 7.** E285

---

### Stenotypistin

erste Kraft, für möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote unter N.T.119 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 14770

---

### Glänzende Existenz!

Die Gen.-Vertr. f. eine in versch. Großstädt. bereits glänzend eingef. *4156

**Reklame-Neuheit**

ist zu vergeben. Nur eingef. Ini.-Akquis., welche Erfolge nachw. können, belieben zu schreiben u. A. E. 60 an die Geschäftsstelle ds Blattes

---

Tüchtiges

### Büro-Fräulein

mit mehrj. Praxis, perf. in Gabelsberger Stenogr. u. Schreibmaschine per sofort od. später gesucht. Tarifm. Gehalt, Dauernde Stellung. E121

Wilhelm Marnet, Neustadt Haardt.

---

### 1–2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung gesucht von hiesiger Speditionsfirma zum sofortigen Eintritt. Angebote unter A. D. 59 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B4213

---

Zum 1. oder 15. Dez

### tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus bei guter Behandlung u. hoh. Lohn gesucht. B4177
**Werderstr. 31. 1 Tr.**

---

## Stellen-Gesuche

### Herrenfriseur

sucht sofort Stellung. *[illegible]
Angebote unt. A. B. 57 an die Geschäftsstelle.

---

### Haushälterin.

Suche für meinen mutterlosen Haushalt eine
**Haushälterin**
alleinstehende Witwe od Fräulein. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds Bl. *4143

---

## Mannheimer Wohnungs-Anzeiger

**Nr. 3** | erscheint Freitag, 2. Dez. 1921 | **Nr. 3**

### Anzeigen-Bestellungen

über Wohnungstausche, Wohnungs- und Zimmer-Gesuche u. s. w. für diese Nummer erbitten längstens

**bis Donnerstag nachmittag**

Aufnahmen erfolgen nur gegen Vorauszahlung

**Die Geschäftsstelle**
E 6, 2 :: Fernspr. 7940–45

S385

---

Tüchtiger erster

### Herrenfriseur

per sofort gesucht. B4194
**A. Schlosser**
**Herschelbad.**

---

**Erste**

### Stenotypistin

z. Zt. noch in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. Am liebsten in ½ Tagesstellung von 8 bis 12 Uhr bei guter Bezahlung. Gefl. Angebote erbeten unter A. P. 61 an die Geschäftsst. *4160

---

Vollk. unabhängige *4117
**junge Witwe oder Mädchen**
zum Waschen und Hausarbeit für Dauerstellung gesucht. Hospiz Jugendheim Mannheim F 4, 8-9.

---

### Alleinmädchen

zu 2 älteren Leuten ges. **D 6, 7 8,** II. St. *4137

---

### Dienstmädchen

welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. B[illegible]
**G 7, 24, Laden.**

---

### Jg. Mädchen

oder **Frau** von 10 bis gegen 2 Uhr gesucht. *4165
**Herrmann**
Heinrich Lanzstraße 34.

---

## Verkäufe

**Sie können ruhig und billig wohnen bleiben!**
wenn Sie ihr Anwesen zu zeitgemäß guten Preisen in sachgemäß diskreter Weise verkaufen lassen durch die bestbekannte Immobilienvertriebsfirma E207
**Wolff, Moos & Co., G. m. b. H. in Bensheim.**

**Zu zeitgemäß guten Preisen zu kaufen gesucht!**
**Geschäftshäuser aller Art!**
**Wohnhäuser!**
**Landhäuser u. Villen** jeder Preislage!
**Mühlen und Mühlengüter!**
**Fabriken jeder Art!**
**Landwirtsch. Anwesen** jeder Gestaltung!
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H. in Bensheim. E207

Hohe Barzahlung! Platz! teilweise sofort beziehbar! [567]
**Wohnhaus** 6 Zimmer 2c. Hinterhaus mit Waschküche, Stallung, Mansarden, 65 qm große Halle mit Wellblechdach, Garten. Preis 80 Mille. E207
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H. in Bensheim

---

Sofort zu verkaufen, da überflüssig:

**1 Opel-Personen-Wagen**
14/22 PS., 6Sitzer, neue Phaeton-Karosserie, Motor durchrepariert

**1 Adler-Personenwagen**
7/17 PS., 4Sitzer, gut erhalten, Phaeton-Karosserie

**1 Protos-Personenwagen**
8/21 PS., Phaeton-Karosserie, gut erhalten und durchrepariert

**1 Horchlastwagen, 18-40 PS.**
3 tons, sehr gut erhalten u. durchrepariert

Angebote unter O. J. 134 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. [14830

---

Günstige Kapitalanlage!
**Besseres Wohnhaus**
in guter Lage [illegible]
**zu verkaufen.**
Anc. u N. H 108 a. Gesch

---

### Rentenhaus

im Mittelpunkt der Stadt zu verkaufen
Ernstl. Käufer wollen Angeb unt O M. 137 an die Geschäftsst. einsend.

---

### Schleiferei

mit elektr. Betrieb zu verk. Zu erfragen *[illegible]
**Schwetzingerstr. 79** Laden.

---

Schöner, weißer

### Herd

spottbillig zu verkaufen. *4098 K 3, 27 II.

---

### 1 Photo-Apparat

Klappkamera, 10×15 cm Lederbalg. 1 **Mignon-Schreibmaschine,** fast neu. 1 gebr. Anzug, dunkelgr. Größe 1 63 m zu verk. **Neher,** Schumannstr. 6 *4124

---

### Mod. Umstandskleid

mit Wollstickerei. dr. Herren Ulster, bl. Knaben-Mantel, 3–5 Jahre. *4134 billig zu verkaufen. Luisenring 59, 3. Stock.

---

**Zu verkaufen!**
1 Sofa mit 2 Fauteuils, 1 mod. Eßzimmer-Zugkrone 4fl. für Hängegas, 1 Sitz- und Liegestuhl (Triumphstuhl), 1 Ziertisch 8eckig 65 cm ⊖ eingel. Arb., 1 Grammophon ev. m. Pl., 1 Kopierpresse 1 Papageikäfig, 1 gr. Fellschaukelpferd, 1 Kindertischchen mit Stuhl, 1 Kinderschlitt., 1 Bücherranzen gebr., evtl. Umtausch geg. geltr. Schrank 1–1.20 m breit. *4069
L 13, 6, II Tel 8223.

---

### Tuchüberzieher

auf Pelz gearb., m. groß. Pelzkragen, f. starke Fig., sehr gut erhalten billig zu verkaufen B4195
Gontardstraße 22, IV.

---

Gut erhalt. schwarz.

### Wint.-Ueberzieher

für mittl. Figur preisw. zu verkaufen *4110
Näher. b. W Schneider, **P 4. 10.**

---

### 2 Seidenkleider

Größe 44, dunkel u hellblau, zu verkaufen; von 1–3 Uhr. *4126
**E 3, 1,** 2 Treppen.

---

**Guterhaltene**

### Dampfmaschine

zu verkaufen. *4107
Grenzweg 8, III lks.

---

Schöner Küchenschrank,
Mahagonisäule
Schneider-Büste
Burg mit Soldaten
zu verkaufen. B4210
Lange Rötterstr 34, IV. l.

---

2 Paar sehr gut erhalt.

### Nickelschlittschuhe

für Schuhgröße 39 u. 43 preiswert zu verkaufen. Näh. zu erfr. in der Geschäftsstelle. *4108

---

**2 guterhalt.**

### Kindermäntel

für Mädchen von 10 bis 12 Jahren zu verk. *4149
**S 2, 16,** Laden.

---

### Mädchenkleid

gut erh., 12–15 Jahre, billig zu verkaufen *4166
**S 6. 42,** 3. St. rechts

---

### Polierte Bettlade

mit Rost zu verk. *[illegible]
Hohwiesenstraße 27.

---

### Bettstelle

neu, mit Rost und Wollmatratze zu verk. *[illegible]
Luzenberg, Eisenstr. 4.

---

**Fast neues**

### Speisezimmer

umzugshalber zu verkf. Chamissostr. 4. pt r. *4139

---

### Gasherd

mit Backofen, gebraucht, preisw. zu verf. *4147
**C 2, 8. 2 Tr.**

---

Zwei guterhaltene

### Damen-Kostüme

(mittl. Figur), ein blaues

**Damenjackett**

preiswert zu verkaufen. Anzus. zw. 11 u. 3 Uhr bei **Kramer,** Friedrichsring 20, V. *4157

---

1 schöne große

### Burg m. Soldaten

fast neu. 1 gr. Eisenbahn mit Tunnel u. Schienen, 1 Puppe und Puppenküche, sowie versch. Handarbeiten zum Sticken zu verkaufen *4154
Anzusehen morg. 8–10.
**S 6. 35, 1 Tr.** rechts.

---

2 wenig gebrauchte

### Zimmerfüllöfen

samt Zubehör zu verk.
**Zimmermann**
**Fröhlichstr. 44.**

---

Wunderschöner, großer

### Puppenherd

m. echt. Nickelgeschirren zu verkaufen. **N 7. 4. II.**

---

**Gebrauchter großer**

### Küchenschrank

B4215
z. verk. Anzus. vormittags. Schröder, Elisabethstr. 5

---

**Elegantes neues**

### Schlafzimmer

umständehalber preiswert zu verkaufen. *4151
**S 6. 37,** 3. St. links.

---

**Schönes kl.** *4161

### Wein-Büfett

**dito. Gläserschrank mit Spiegeln, groß. Firmenschild sowie Hundezwinger, zwei Nischen** billig zu verk.
**D 6, 2, Reineck.**

---

**Scharfer**

### Hund

(Airedal-Terrier) zu verkaufen. *4135
**Seyerle**
**Lortzingstr. 27.**

---

### Rehpinscher

schwarz, 24 cm hoch, 1 Jahr alt, zu verk. *4138
Riedfeldstr. 33 part.

---

### Junger Schnauzer

zu verkaufen. *4122
**D 3, 13,** II. Stock.

---

## Kauf-Gesuche.

### Haus guter Stadtlage

mit Wirtschaft
welches sofort oder zum Frühjahr geräumt übergeben werden kann, zu kaufen gesucht E120
Angebote an **J. Zilles**
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
**Mannheim**
N 5 Nr. 1 Telefon 876

---

### Bäckereibesitzer.

Für kapitalkräftig. Käufer sofort Haus mit Bäckerei mit Dampfofen, sowie sonstige Geschäftshäuser zu kaufen gesucht bei hoher Anzahlung. Diskr. zugesichert Karl H. Geißinger, Abtlg. Immobilien Mannheim, B 3, 10
Tel. 1951 u 8462. *4155

---

### Privathaus

zu kaufen gesucht. Direkte Angebote unt. A. A. 56 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

---

### Kaufen gebr. Möbel

all. Art zu Höchstpr. B[illegible]
Kupfermann H 3, 1 Tel 6807

---

### Anhänger

3 Tons für Lastauto u. Eisenfässer, zu kaufen gesucht *4119
Oberfeld & Co., G m b.H.
Heidelberg, Schlierbacher-Landstraße 72 80.

---

1 gebr. guterhaltene

### Rosshaar-Zopfmaschine

sowie Handfederreißchen zu kaufen gesucht. B4209
Möbelhaus C. Schweizer
Ludwigshafen
Heinigstr. 14 Tel. 853

---

### Alte Gebisse

kauft pro Zahn **bis 15 Mk.**
**Bryim, G 4. 13, II.**

---

### Achtung!

Habe Bette f. getr. Kleider, Schuhe, Wäsche u. Möbel zahlt J. Scheps, T 1, 10, Telephon 4563. S187

---

### Höchste Preise

für getrag. Kleider, Möbel
zahlt S106
**S. Kastner, T 4, 15.**

---

### Bücher

einzelne Werke und ganze Bibliotheken kauft (ev. tauscht) zu angemess. Preisen.
Herters Buchh. O 5, 15
S141

---

**Uhren u. Schmucksachen** repariert gut und billig **Oskar Seida,** Uhrmacher, G 4, 19, 3. St. Kein Laden.
Ankauf von Juwelen, Schmucksachen, Uhren u. Zahngebissen zu den höchsten Preisen. S120
Bitte auf Adresse achten.

---

Wir rechnen an 5 Mk. bis 7 Mk. für eine alte gespielte und zerbrochene [S[illegible]
**Grammophonplatte**
**L. Spiegel & Sohn**
Heidelbergerstr., O 7, 9.

---

### Brillanten

Perlen, Schmucksachen, Zahngebisse, Brennstifte, Uhren und Pfandscheine üb. Juwelen kauft, tauscht streng reell z. hoh. Preisen
**Günther-Sommer**
**Q 4, 1,** 2 Trepp **Q 4, 1**
Uhrmacher u. Juwelier.
S158

---

### Bücherschrank

dunkel eichen, 1,60–2 m breit, zu kaufen gesucht. Angeb unt W E 60 a. b. Geschäftsstelle. B4179

---

Alle echte **Schmucksachen**
Brillanten, Platin u. alte

### Gebisse

kauft zu höchsten Preisen
Goldschmied J. Federrolle
**Q 5, 3** Tel 4342 **Q 5, 3**

---

**Kaufe getragene Garderoben**
aller Art S143
**Malertschyk**
**R 1, 7 Tel. 8518.**

## Amtliche Bekanntmachungen

### Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XX O.-Z. 31 wurde heute die Firma „Auskunftei Herm. Günther & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, P 2 Nr. 1, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Weiterbetrieb des bisher unter der Firma Auskunftei Herm. Günther & Co. in Mannheim und Stuttgart betriebenen Auskunfteigeschäftes. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mk. August Braun, Kaufmann in Mannheim ist Geschäftsführer. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 22. Oktober 1921 errichtet. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Der Geschäftsführer Kaufmann August Braun, Mannheim, ist befugt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Der Gesellschafter Kaufmann August Braun, Mannheim, bringt als Sacheinlage das von ihm unter der Firma Auskunftei Herm. Günther & Co. in Mannheim betriebene Geschäft mit Aktiven — ausgenommen die Bankguthaben — und Passiven und der Firma nach dem Stande vom 1. Oktober 1921 dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. Oktober 1921 ab als auf ihre Rechnung geführt angesehen wird. Der Gesamtwert dieser Einlage ist nach Abzug der Schulden auf 40 000 Mk. festgesetzt. Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft, die nach gesetzlicher Vorschrift in öffentlichen Blättern zu erlassen sind, erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 142

Mannheim, den 21. November 1921.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XX O.-Z. 32 wurde heute die Firma „Gebr. Haldy, Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, D 1 Nr. 7/8 (Hansahaus) eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Übernahme und Fortführung des bisher unter der Firma Gebr. Haldy in Mannheim betriebenen Geschäftes in Brennstoffen. Das Stammkapital beträgt 200 000 Mark. Emil Tesch, Direktor und Julius Gottlieb, beide in Saarbrücken sind Geschäftsführer. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 9. Juni und 28. Oktober 1921 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist befugt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. 142

Mannheim, den 26. November 1921.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band II O.-Z. 247, Firma „Süddeutsche Oel-Zentrale Heinrich Odenheimer", Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Heinrich Odenheimer".

2. Band III O.-Z. 183, Firma „Franz Seitz" in Mannheim. Der Geschäftszweig ist geändert in: Handel mit Blei, Zinn, Kupfer und Kupferlegierungen.

3. Band VII O.-Z. 146, Firma „Auskunftei Herm. Günther & Co." in Mannheim. Das Geschäft ging mit Aktiven, ausgenommen die Bankguthaben, und Passiven und samt der Firma auf die Firma „Auskunftei Herm. Günther & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim über.

4. Band X O.-Z. 171, Firma „Metzger & Kerner" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Zu Liquidatoren sind die bisherigen Gesellschafter Spengler Pius Metzger, Schmied Johann Kerner, diese in Mannheim, Kaufmann Adam Wüst in Ludwigshafen a. Rh., bestellt. Dieselben sind einzeln zu handeln befugt.

5. Band XV O.-Z. 164, Firma „Gebr. Schwabenland" in Mannheim. Robert Bihler, Kaufmann, Mannheim ist für das Handelsgeschäft in Mannheim derart Gesamtprokura erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma befugt ist.

6. Band XV O.-Z. 224, Firma „Wilh. Wolff" in Mannheim. Georg Stöhr, Ludwigshafen a. Rh., Clemens Reiffenheim, Mannheim sind als Gesamtprokuristen bestellt.

7. Band XVII O.-Z. 96, Firma „Spitzenhaus Reinhold Fischer" in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven samt der Firma auf Kaufmann Reinhold Fischer Witwe, Hedwig geborene Schröder in Mannheim übergegangen. Diese führt es unter der bisherigen Firma als alleinige Inhaberin weiter.

8. Band XIX O.-Z. 102, Firma „Gebr. Haldy" in Mannheim. Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Das Handelsgeschäft in Mannheim ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf die Firma „Gebr. Haldy, Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim übergegangen.

9. Band XIX O.-Z. 202, Firma „Wolf & Diefenbach" in Mannheim-Waldhof. Der Sitz der Gesellschaft ist jetzt Mannheim. Der Gesellschafter Monteur Adam Diefenbach wohnt jetzt in Mannheim. Der Geschäftszweig ist auf die Vermietung von Einstellräumen für Kraftfahrzeuge erweitert.

10. Band XXI O.-Z. 46, Firma „Oppenheimer & Cie." in Mannheim. Der Gesellschafter Kaufmann Mayer Oppenheimer wohnt jetzt in Mannheim. 142

11. Band XXI O.-Z. 68, Firma „Simon Gutfreund" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

12. Band XXI O.-Z. 158, Firma „H. Hommel Kommanditgesellschaft" in Mannheim. Hermann Alexander Hommel, Ingenieur, Mainz, ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden. Die Firma „H. Hommel Mainz Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mainz ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat noch zwei Kommanditisten.

13. Band XXII O.-Z. 198: Firma „Jakob Wilh. Bechdolf" in Mannheim, N 4 Nr. 21. Inhaber ist Jakob Wilh. Bechdolf, Kaufmann, Mannheim. Johann Christian Dietterle, Mannheim ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb hygienischer Anfeuchter.

Mannheim, den 26. November 1921.
Bad. Amtsgericht B. G. 4.

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Der § 20 der Verkehrs- und Betriebsordnung für die städt. Straßenbahn wird von den Fuhrunternehmern nicht beachtet. Wir geben ihn daher nachstehend bekannt:

„In den von Straßenbahnlinien durchzogenen Straßen dürfen keine Fuhrwerke verkehren, die mit ihrer Ladung die Höhe von 4,80 Mtr. von der Schienenhöhe an gerechnet übersteigen, oder die breiter sind als 2,40 Mtr. Sämtliche Straßenunterführungen und der Neckarauer Uebergang dürfen von Fuhrwerken, deren Ladung von den Schienen gemessen, höher als 4 Mtr. ist, nicht befahren werden. Während des Befahrens dieser Straßenüber- oder -Unterführungen, mit hochbeladenen Wagen, dürfen sich oben auf dem Wagen Menschen nicht aufhalten."

18 Bürgermeisteramt.

---

Einladung zur zweiundvierzigsten ordentlichen Generalversammlung der

**Mannheimer Versicherungsgesellschaft**

auf Freitag, den 16. Dezember 1921, vormittags 11½ Uhr, im Gesellschaftshause, Ecke Werderplatz/Elisabethstraße in Mannheim.

**Tagesordnung:**

I. Regularien.
1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1921.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (§ 35 der Statuten).

II. Aenderung der Statuten.
1. § 5 der Statuten erhält die folgenden weiteren Bestimmungen:
   Die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe neuer Aktien kann vor der vollen Einzahlung des bisherigen Kapitals erfolgen.
   Die neu auszugebenden Aktien können zu einem höheren als dem Nennbetrag emittiert werden.
2. § 19 der Statuten, der die Anlegung des Gesellschaftsvermögens regelt, soll eine weitere Bestimmung erhalten, wonach die Anlegung des Gesellschaftsvermögens auch in Obligationen deutscher Aktien-Gesellschaften und in ausländischen Wertpapieren erfolgen darf. Festsetzung der Begrenzung dieser Anlagen.
3. Ermächtigung des Aufsichtsrates zu den redaktionellen Aenderungen der Statuten, die sich aus den Beschlüssen Ziffer 1 und 2 ergeben.
4. Beschlußfassung über diese Statutenänderungen durch
   a) die Generalversammlung,
   b) die Inhaber der Stammaktien in gesonderter Abstimmung,
   c) die Inhaber der Vorzugsaktien in gesonderter Abstimmung.

Für die Teilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten sind auf dem Büro der Gesellschaft, sowie bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren sämtlichen Filialen, Agenturen und Depositenkassen, bei der Mannheimer Bank, ferner in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank, den Filialen der Deutschen Bank und der Pfälzischen Bank, sowie bei M. Hohenemser, in Berlin bei der Deutschen Bank, der Nationalbank für Deutschland, der Bank für Handel und Industrie, sowie in München bei den Filialen der Deutschen Bank, der Bank für Handel und Industrie und der Pfälzischen Bank erhältlich.

Namens des Aufsichtsrates:
Der Vorsitzende: Dr. Brosien.

§ 28 der Statuten:

„Wer an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Vertreter teilnehmen will, hat die Aktien eine Woche vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur Generalversammlung hierzu bezeichneten Stellen vorzuzeigen und erhält dagegen eine Stimmkarte. Stellvertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimieren.

Es genügt auch die Hinterlegung bei einem Notar. Erfolgt sie, so ist die Teilnahme an der Generalversammlung nur zulässig, wenn die über die Hinterlegung ausgestellte notarielle Bescheinigung nicht später als am dritten Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft hinterlegt wird. Die notarielle Bescheinigung muß die Stückzahl und die Nummern der hinterlegten Aktien angeben."

---

Einladung zur siebenunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung der

**Continentalen Versicherungs-Gesellschaft**

auf Freitag, den 16. Dezember 1921, mittags 12 Uhr, im Gesellschaftshause der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Ecke Werderplatz/Elisabethstraße in Mannheim.

**Tagesordnung:**

I. Regularien.
1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1921.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (§ 35 der Statuten).

II. Aenderung der Statuten.
1. § 5 der Statuten erhält die folgenden weiteren Bestimmungen:
   Die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe neuer Aktien kann vor der vollen Einzahlung des bisherigen Kapitals erfolgen.
   Neu auszugebende Aktien können zu einem höheren als dem Nennbetrag emittiert werden.
2. § 19 der Statuten, der die Anlegung des Grundkapitals und des Kapitalreservefonds regelt, soll eine weitere Bestimmung erhalten, wonach die Anlegung des Grundkapitals und des Kapitalreservefonds auch in Obligationen deutscher Aktiengesellschaften und in ausländischen Wertpapieren erfolgen darf.
3. Ermächtigung des Aufsichtsrates zu den redaktionellen Aenderungen der Statuten, die sich aus den Beschlüssen Ziffer 1 und 2 ergeben.
4. Beschlußfassung über diese Statutenänderungen durch
   a) die Generalversammlung,
   b) die Inhaber der Stammaktien in gesonderter Abstimmung,
   c) die Inhaber der Vorzugsaktien in gesonderter Abstimmung.

Für die Teilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten sind auf dem Büro der Gesellschaft, sowie bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren sämtlichen Filialen, Agenturen und Depositenkassen, bei der Mannheimer Bank, ferner in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank, den Filialen der Deutschen Bank und der Pfälzischen Bank, sowie bei M. Hohenemser, in Berlin bei der Deutschen Bank, der Nationalbank für Deutschland, der Bank für Handel und Industrie, sowie in München bei den Filialen der Deutschen Bank, der Bank für Handel und Industrie und der Pfälzischen Bank erhältlich.

Namens des Aufsichtsrates:
Der Vorsitzende: Dr. Brosien.

§ 28 der Statuten:

„Wer an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Vertreter teilnehmen will, hat die Aktien eine Woche vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur Generalversammlung hierzu bezeichneten Stellen vorzuzeigen und erhält dagegen eine Stimmkarte. Stellvertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimieren.

Es genügt auch die Hinterlegung bei einem Notar. Erfolgt sie, so ist die Teilnahme an der Generalversammlung nur zulässig, wenn die über die Hinterlegung ausgestellte notarielle Bescheinigung nicht später als am dritten Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft hinterlegt wird. Die notarielle Bescheinigung muß die Stückzahl und die Nummern der hinterlegten Aktien angeben."


**Noch billige Schuhwaren!**

Für Herren *4133
Rindbox-Stiefel ........ 265.—, 225.—, 195.—
Boxcalf-Stiefel ........ 295.—
Elegante Chevreaux-Stiefel ........ 325.—
Elegante Chevreaux-Stiefel (Rahmenarbeit) 335.—

Für Kinder
Größe 27/30 ........ von 88.50 an
Größe 31/33 ........ von 98.— an
Größe 34/35 ........ von 108.— an

Damenstiefel und Halbschuhe treffen Ende dieser oder anfangs der nächsten Woche ein, die noch zu billigen Preisen zum Verkauf kommen.

Schuhhaus Alfred Hucker, Gr. Wallstadtstr. 62 bei der Seckenheimerstraße

**Kapok!** 2 Ballen 100 Pfd. abzugeben. Anfragen erbittet A. Fürstos, Gärtnerstraße 36, II.

**Nähmaschinen Grammophone** repariert Baumgärtner, Mech. Werkstätte, Gontardstraße 8, bei d. Kasernen. Tel. 4737. *4089

**Futter-Kartoffel** zu verkaufen. *4136 M. Müller, Lindenhofstraße 60. Tel. 8463.

**Schäferhunde** 2,2, 8 Wochen alte Welpen, prima Stammbaum und Eintragung zu verk. Weiss, Schwetzingerstraße 42. *4118

**Pianos** in Kauf u. Miete 5119 Heckel Piano-Lager O 3, 10.

**Sprechapparate** mit und ohne Trichter. Neueste Platten. Für abgesp. Platten werden bis zu 5 Mk. vergütet. Musikhaus Manz, H 1, 14 (Marktplatz) Mannheim 7673

Auf **Ratenzahlung** liefere billigst **Lampen** für 7725 Gas und Elektrisch, Gasherde, Bade-Oefen, Badewannen, Elektr. Kocher, Elektr. Bügeleisen. Peter Bucher L 6. 11.

**Telephon-Nummer** gegen Vergütung abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle *4033

**Chaiselongues** mit u. ohne Decken sehr billig bei M. Bromlik, Teppich- u. Linol.-Geschäft, F 3. 9. Tel. 7734

**PLÜMOR**

**Bester METALLPUTZ**

Chemische Fabrik Eichengrün, G. m. b. H. Köln-Ehrenfeld. Generalvertreter für Mannheim u. Umgebung Franz Wagner, Mannheim, H 7, 19 Fernruf 211. 542

**Geld** für Bücher, unbeschädigt gibt Buchhandlg. Spahn, G 3, 10

Ia. trockenen, schweren, schwarzbraunen **Handstichbrenntorf** besonders für Hausbrand geeignet, liefern waggonweise zu den niedrigsten Tagespreisen 54162 Hessenius & Co., Leer-Ostfr.

**Kleines Kursbuch** Winter 1921/22 **ist unentbehrlich** für jeden der reist, weil es im badischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch ist, eine Streckenkarte und einen Fahrpreis-Anzeiger für alle Klassen enthält. 116 Seiten und Umschlag. Preis Mark 2.—

**Es ist zu beziehen** durch die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers · E 6. 2 ferner: 5385

Jakob Rausch, C 1. 7 · Brockhoff & Schwalbe, C 1. 9 · A. Kremer, D 1. 5/6 · Nordd. Lloyd, D 1. 7-8 · H. Schneider, D 1. 13 · Moritz Harzberger, D 2. 8 · A. Hirschberger, D 4. 7 · S. Wrenker & Co., E 1 · Buchh. Buttenwieser, E 3. 17 · v. Briel, Papierhandlung, F 3. 17 · J. Spahn, G 3. 10, Filiale H 2. 14 · Böhm, Buchh., G 3. 8 · Franz Zimmermann, G 5. 1 · H. Kniestedt Nachf., G 5. 8 · Buchbinderei Schenk, J 2. 17 · Valentin Fahlbusch, Kaufhaus · Tob. Löffler, Kaufhausbogen · A. Mayer, L 12. 8 · Verkehrs-Verein, N 1 · J. Hemmich, N 3. 13 · Diebold, Zeitg.-Verk., Hauptpostamt · Trunk, Zeitg.-Verk., Hauptpostamt · Ernst Aletter's Buchhandlung, O 3. 3 · H. Kercher, O 4. 5 · A. Bender, O 4. 18 · Adolf Bauer, Papierhdl., O 7, 12 u. P 2, 1 · Herm. Schmoller & Co., P 1 · Franz Schiller, P 3. 8 · Franz Dünnwöller, Q 2. 8 · Christian Sillib, R 3. 3a · Wilh. Zinkgraf, R 3. 6 · Parteibuchhandlung, S 2. 1 · Joh. Gremm, S 2. 3 · Heh. Köhler, T 4. 17 · J. Berg, Papierhandlung, U 1. 3 · Emil Strecker, U 1. 11 · Moses & Wörner, Buchh., U 3. 23 · S. Wegmann, U 4. 1 · Holland-Amerika-Linie, Bahnhofpl. · Otto Sutter, Friedrichsplatz 10 · W. Walter, Jungbuschstr. 6 · H. Biesnacher, Käfertalerstr. 1a · Köderle, Meerfeldstraße 41 · Bartholomä, Zigarrengeschäft, Meerfeldstraße 47 · A. Schenk, Papierhdlg., Mittelstr. 17 · Klees, Mittelstr. 84 · Fr. Weber, Mittelstraße 28a · Ziegler Wwe., Farlring 1a · L. & O. Kraut, Schwetzingerstraße 4 · W. Cabaner, Schwetzingerstr. 24 · F. Hirschfel, Schwetzingerstr. 28 · Th. Kapmus, Schwetzingerstr. 78 · Heh. Führer, Schwetzingerstr. 196 · A. Zimmermann, Seckenheimerstraße 34 · Alfred Müller, Buchh., Seckenheimerstraße 48a · J. Kohler, Seckenheimerstr. 58 · W. Michel, Tattersallstraße 3 · Gg. Kercher, Tattersallstraße 18 · Filiale Waldhofstraße 6

J. Spannagel, Buchh., Waldhof, Untere Riedstraße 4

Ludwigshafen: Bender Fr., Bahnhofsbuchhandlung · Aug. Pfister, Buchhdl., Bismarckstr. 34 · Hofmann Wilh., Buchhandlung, Bismarckstraße 41 · Meisner, Bismarckstr. 60 · Baldauf Joh., Bismarckstr. 90 · Jägersche Buchhandlung, Bismarckstraße 102 · Lauterborn, Bismarckstr. 113 · Deutsch Gg., Gellertstr. 45 · Zeibert Christ. Nachf., Kaiser-Wilhelmstraße 19 · Bürckle A., Ludwigstr. 49 · Schütz Max, Papierhandlung, Ludwigstr. 87 · Dauth A., Marktplatz Städt. Wartehalle · Storch W., Mozartstr. 65 · Weinhold, Mozartstr. 71 · Theile Eduard Nachf., Oggersheimerstraße 10

Frankenthal (Pfalz): A. Bodmann, Bahnhofs-Buchhdlg. · Frz. Saam, Kunsthandlung

Haßloch (Pfalz): Curth, Buchhandlung

Neustadt a. Haardt: Aug. Baldauf, Verschleißlokal, Bahnhofplatz

Speyer: A. Michelsen, Inh. D. A. Koch, Buchhandlung · Ed. Theile, Papierhandlung

Landau (Pfalz): G. L. Lang's Buchhandlung

Ladenburg: Friedr. Krauß, Buchhdlg., Kirchstr. 259

Lampertheim: J. Emrich, Buchhandlung

Weinheim: Fr. Schäffner, Buchhandlung, Hauptstraße 55

Schwetzingen: M. Pfister, Papierhandlung

Heidelberg: C. F. Deisel Nachf., Hauptstr. 64/65 · Fritz Diehl, Papierhandlung, Hauptstraße 134 · Karl Hänz, Bahnhofstraße 1 · Jul. Waldmann Nachf., Buchdruckerei, Hauptstr. 161 · Peukert, Zeitungskiosk 9, Hauptstr.